

Nr. 44. Hirschberg, Mittwoch den 3. Juni **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Staats-Anzeiger No. 123 enthält Folgendes:

Bekanntmachung.

Die in Folge des Allerhöchsten Erlasses vom 3. November 1862 (a) unter der Firma „Königliche Kommission für den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn" eingesetzte Behörde zur Ausführung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. September 1862 (Gesetz-Samml. Seite 317) für Rechnung des Staats zu erbauenden Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg wird vom 1. Juni d. J. ab ihre Wirksamkeit beginnen und ihren Sitz vorläufig in Görlitz nehmen.

Berlin, den 26. Mai 1863.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Graf von Itzenplitz.

a.

Ich bestimme auf den Bericht vom 18. Oktober d. J., daß das Recht zur Expropriation derjenigen Grundstücke, welche zur Ausführung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. September 1862 (Ges.-S. S. 317) für Rechnung des Staates zu erbauenden Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg nach dem von dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten festzustellenden Bauplan erforderlich sind, sowie das Recht zur vorübergehenden Benutzung fremder Grundstücke nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1838 zur Anwendung kommen soll. Zugleich genehmige Ich, daß die Ausführung des Baues der in Rede stehenden Eisenbahn einer besonderen Kommission übertragen wird, welche an einem geeigneten Orte, dessen Bestimmung Ich dem Ministerium für Handel 2c. überlasse, ihren Sitz nehmen und unter der Firma „Königliche Kommission für den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn" innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises für die Dauer ihres Bestehens alle Rechte und Pflichten einer öffentlichen Behörde haben soll. Die Leitung des Betriebes auf der Bahn soll demnächst durch die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn erfolgen. Dieser Erlaß ist durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen.

Berlin, den 3. November 1862.

(gez.) **Wilhelm.**
(ggez.) Graf von Itzenplitz.

An
das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Berlin, den 28. Mai. Ein ministerieller Anschlag an der Börse macht das Nummerverzeichniß von 30900 Rubeln russischer Bankbillets bekannt, welche bei dem unlängst stattgehabten Ueberfall der Zollkammer in Sosnowice durch die Insurgenten weggenommen worden sind. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Berlin, den 29. Mai. Unter den nachträglich vertheilten Druckvorlagen für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses findet sich ein Verzeichniß der bei dem Hause eingegangenen Zustimmungs- und der Mißtrauens-Adressen. Es sind im Ganzen 318 Zustimmungsadressen mit 359222 Unterschriften und 9 Mißtrauensadressen mit 4031 Unterschriften eingegangen.

Berlin, den 30. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind von ihrer Reise durch die Altmark (Tangermünde, Stendal, Salzwedel 2c.), wo sie überall mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurden, gestern Abend nach Potsdam zurückgekehrt.

Berlin, den 30. Mai. Die Ratifikation der unterm 4ten April d. J. in Hamburg abgeschlossenen Verträge wegen der Elbzölle ist allseitig erfolgt. Der Austausch der Ratifikationsurkunden der Vereinbarung zwischen Preußen, Oesterreich, Sachsen, Dessau, Bernburg und Hamburg wegen Verwaltung und Erhebung des gemeinschaftlichen Elbzolles zu Wittenberge hat heute hier stattgefunden.

Kattowitz, den 28. Mai. Heute Nachmittag wurde abermals ein Transport nach Polen bestimmter Munitionseffekten in einem Gepäckwagen verpackt vorgefunden und in Beschlag genommen. Es befanden sich darunter 41 Säbel.

Posen, den 28. Mai. Vorgestern wurde der Gutsbesitzer Sulimierski aus Domanin bei Kempen auf die hiesige Festung gebracht. In der Gegend von Schroda finden häufige Revisionen bei polnischen Gutsbesitzern statt und mehrere sind

verhaftet worden, namentlich v. Rekowski auf Koszuty, bei welchem auch ein gravirendes Schriftstück gefunden sein soll, v. Radonski auf Krzeslice, Radziminski aus Zdziechowice und v. Krzyzanowski aus Brodowo, welche in ihren Equipagen unter Husareneskorte nach Posen gebracht wurden. — Heute wurde in der Martinskirche ein Trauergottesdienst abgehalten und dabei das unvermeidliche Boze-Lied gesungen. Die politisch Verhafteten werden streng bewacht. Es ist ihnen eine Kommunikation selbst mit ihren nächsten Verwandten nur auf schriftlichem Wege gestattet.

Posen, den 29. Mai. Uneinigkeit unter den Führern ist ein alter Erbfehler der Polen. Ein französischer Offizier, der unter Taczanowski kommandirte und ganz enttäuscht nach Frankreich zurückkehrt, hat sich ganz empört über die ewigen Rangstreitigkeiten unter den Insurgentenführern ausgesprochen. Dieser Neid ist so rücksichtslos, daß einer den andern in der Stunde der Gefahr absichtlich im Stiche läßt und sich dann über die Niederlage seines Nebenbuhlers freut. So hat es Seifried mit Jung-Blankenheim gemacht. Taczanowski soll gar nicht zum Führer taugen und in der Regel der erste sein, welcher die Flucht ergreift.

Wreschen, den 24. Mai. Gestern standen 64 Personen wegen Bildung bewaffneter Haufen vor Gericht, meistens Leute von 17 bis 20 Jahren, von denen viele nicht erschienen waren. Sie hatten sich am 1. Mai zu den Insurgenten nach Polen begeben wollen, waren aber an der Grenze von einer Patrouille aufgegriffen worden. Sie wurden zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Bromberg, den 25. Mai. Vorgestern früh sind in deutscher Sprache geschriebene Plakate, welche an den Straßenecken angeklebt waren und die Bewohner unserer Stadt zum Aufruhr gegen die bestehende Regierung aufforderten, abgenommen und der Polizei übergeben worden.

Dirschau, den 25. Mai. In dem nahen Dorfe Güttland hat ein Tumult stattgefunden. Am 17ten wurde die Hochzeit eines Arbeiters im Wirthshause durch Tanz gefeiert. In Folge vorfallender Exzesse wollte der Schulze das Wirthshaus schließen lassen, wurde aber daran verhindert. Am folgenden Tage erschienen die Arbeiter nicht bei der Arbeit. Es kam ein Polizeikommissar mit zwei Gendarmen aus Danzig und ließ 3 Rädelsführer ins Dorfgefängniß sperren, aber die Arbeiter rotteten sich zusammen und befreiten die Gefangenen. Am ersten Pfingstfeiertage erschien der Landrathsverweser in Begleitung eines Polizeiraths und zweier Gendarmen, ließ 5 Arbeiter in Fesseln legen und fuhr mit ihnen nach Danzig ab. Unterwegs wurde der Wagen aber von 2—300 Arbeitern, Weibern und Kindern angehalten, die Räder abgenommen und die Deichsel zerbrochen. Die Leute verlangten nur die Entfesselung der Gefangenen, welche sodann mit dem Landrathsverweser, Polizeirath und Gendarmen ihren Weg zu Fuß fortsetzten. Auch die zuerst befreiten Arbeiter sollen sich nach Danzig begeben haben, um als Kläger gegen ihre Herren aufzutreten. Die Tumultuanten sollen die schlechte Beschaffenheit des Essens als Hauptgrund ihrer Unzufriedenheit angegeben haben.

Insterburg, den 26. Mai. Vorgestern sind hier, wie erzählt wird, zwei mit Säbeln gefüllte Kisten, welche an eine hiesige Eisenwaarenhandlung adressirt waren, mit Beschlag belegt. Schon Tags zuvor soll die telegraphische Ordre aus Berlin an die hiesige Steuerbehörde eingegangen sein, diese mit dem nächsten Nachtzuge eintreffenden Kisten, deren Signatur angegeben war, wegzunehmen.

Königsberg, den 27. Mai. Eine auf heute anberaumte außerordentliche Versammlung der Stadtverordneten Behufs Erlaß einer Adresse an den König ist von der hiesigen Regierung verboten worden.

Tilsit, den 24. Mai. Aus Georgenburg ist wegen Unsicherheit durch die Insurgenten die kaiserliche Kasse per Dampfboot hierher gebracht worden. Sie soll 80000 Rubel Papier enthalten. Mit diesem Transport kamen auch mehrere geflüchtete russische Familien hierher. Bei Schmalleningken und nördlich nach Tauroggen ist die Grenze ohne Bewachung und es erfolgen keine Waarentransporte, da man den Verlust derselben zu befürchten hat.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 23. Mai. Gestern Nachmittag wurde bei dem Fort Elisabet eine preußische Schildwache von 8 Arbeitern angegriffen, dem Vernehmen nach Maurergesellen aus den benachbarten Ortschaften. Der Soldat vertheidigte sich nach Möglichkeit und verwundete zwei seiner Gegner; er selbst wurde verwundet ins Lazareth gebracht.

Oesterreich.

Wien, den 26. Mai. Aus der Festung Olmütz sind 8 daselbst internirte Polen und aus Iglau 2 verschwunden; sie werden steckbrieflich verfolgt.

Wien, den 28. Mai. Das Offizierkorps des österreichischen Kriegsheeres besteht aus 15261 Personen, darunter der Kaiser, 21 Erzherzöge, 5 Herzöge, 26 Prinzen, 50 Fürsten, 590 Grafen, 898 Barone, 570 Ritter, 2800 Edelleute und 10300 Bürgerliche, wobei noch die große Zahl der erst im Dienste geadelten zu berücksichtigen ist.

Wien, den 29. Mai. Nachdem in letzter Zeit in den nördlichen Provinzen Ungarns mehrfache Haussuchungen bei größeren Grundbesitzern und sonst angesehenen Personen stattgefunden, ist vorgestern eine solche auch bei einem hiesigen Schneider vorgenommen worden, welche, wie man sagt, mit dem Auffinden revolutionärer Schriften und Proklamationen, sowie mit der Verhaftung des Schneiders endete.

Zu Freiwaldau in österreichisch Schlesien wurde am 26. Mai der Oberlieutenant Baron Landsberg ermordet neben seinem Bette gefunden. Der Kopf hatte mehrere tödtliche Verletzungen. Es scheint ein Raubmord stattgefunden zu haben.

Krakau, den 23. Mai. Gestern wurde wieder ein Mann unter dem Vorwande, daß er ein russischer Spion sei, auf der Straße gemißhandelt. Eine Patrouille nahm den Gemißhandelten in Schutz und arretirte den Anstifter, einen herrenlosen Setzer. — An der Rozwadower Grenze wurde in diesen Tagen eine Sendung von 6 Centner Pulver angehalten. — In Lemberg wurden am 20. Mai in einem Hause der krakauer Vorstadt 4 große Wagen voll Kriegsbedarf aufgefunden. Sie enthielten außer Waffen und Munition eine große Menge Ausrüstungsgegenstände, darunter eine vollständige Sattlerwerkstatt, eine Feldschmiede, eine Kugelgieß- und eine Kapselmaschine, eine Feldkanzlei für einen Befehlshaber mit allem Bedarf, selbst den Streusand nicht ausgenommen. Der Eigenthümer Graf Borkowski sammt der eben mit Verpacken beschäftigten Dienerschaft wurden verhaftet. Bei einer zweiten Revision wurden 11 Gewehre und 2 Säcke mit Pulver weggenommen. Herr von Czarnecki, eine Zeit lang Führer eines Insurgentencorps, ist ebenfalls zur Haft gebracht worden. — Nachrichten aus Kaminiec zufolge herrscht in Podolien Ruhe.

Krakau, den 26. Mai. Vor einigen Tagen wurde durch eine Patrouille bei Ryszkowa Wola ein Wagen mit Wäsche, die für die Insurgenten bestimmt war, und in Nowagrobla eine Fuhre mit 5068 Päckchen scharfer Patronen und 72 Hemden angehalten.

Niederlande.

Haag, den 21. Mai. In der zweiten Kammer wurde gestern das Ministerium wegen der Note interpellirt, welche die holländische Regierung zu Gunsten der Polen an das russische Kabinet gerichtet hat. Der Interpellant meinte, dieser Schritt verstoße gegen die Gesetze einer strengen Neutralität. Der Minister des Auswärtigen bemerkte dagegen, die meisten Kabinette hätten sich an den Kaiser von Rußland gewandt, in der Hoffnung, es werde in Polen ein Zustand herbeigeführt werden, der Ruhe, Frieden und Gedeihen sicherstelle. Auf den Wunsch Frankreichs und Englands habe sich Holland jenem Schritte und zwar der französischen Note angeschlossen, weil England sich auf die Verträge von 1815 berufe, welche von Holland nicht mit unterzeichnet seien.

Frankreich.

Paris, den 20. Mai. Heute fällte der Gerichtshof sein Urtheil in dem vom Herzog von Aumale gegen den Polizeipräfekten anhängig gemachten Prozeß. Das Gericht verwies die Klage als gegen einen in seiner Funktion thätig gewesenen Beamten vor den Staatsrath und gab zur Verfolgung dieser Angelegenheit eine Frist von 3 Monaten an. Der Herzog von Aumale wurde in die Kosten verurtheilt. — Mieroslawski soll wieder in Paris angelangt sein, um seinen Freunden von seinen Erlebnissen und Plänen Bericht zu erstatten.

Paris, den 24. Mai. Lamartine hat seine treue Lebensgefährtin, mit der er sich in Florenz im Jahre 1822 vermählt hatte, durch den Tod verloren. Der Chef des kaiserlichen Kabinets begab sich gestern zu Lamartine, um ihm das Beileid des Kaisers auszusprechen. — Der deutsche Geschichtsforscher Mommsen hat beim Kaiser eine sehr auszeichnende Aufnahme gefunden. — Der mexikanische Oberst Amirago, der beim Angriff auf Puebla gefangen wurde, ist hier angekommen, wo er als Gefangener auf Ehrenwort bleiben wird. Anderen in Martinique angelangten höheren mexikanischen Offizieren ist dieselbe Vergünstigung zu Theil geworden. — Bei Rouen wird eine Eisenbahn nach einem neuen System gebaut. Mittelst einer solchen Bahn wird man in Einer Stunde 30 bis 40 deutsche Meilen zurücklegen. Die Sache beruht darauf, daß statt der Witten Schlitten angewendet werden. Durch eine Vorrichtung werden die breiteren Eisenschienen naß gemacht, so daß die Reibung, welche jetzt das schnellere Fahren verhindert, fast gänzlich aufgehoben wird.

Paris, den 26. Mai. In Bezug auf die bevorstehenden Wahlen haben 7 Erzbischöfe und Bischöfe von Cambrai, Tours, Rennes, Metz, Orleans und Chartres sämmtliche Wähler aufgefordert, ihre Wahl im Sinne der Freiheit, der Religionsfreiheit, zu treffen, und rathen mit aller Kraft davon ab, gar nicht zur Wahl zu kommen, denn „wenn man ins Wasser fällt, so ist es nicht gewiß, ob man sich durch Schwimmen wird retten können, aber es ist gewiß, daß man ertrinken wird, wenn man nicht schwimmt; also muß man schwimmen, man muß wählen."

Paris, den 28. Mai. Die Schutzmächte Griechenlands haben in der griechischen Angelegenheit mit dem Münchener Hofe direkte Verhandlungen angeknüpft und hoffen, die bairische Königsfamilie zu einer Transaktion zu bewegen, worauf sie dann zur Konferenz in London zusammentreten und die Thronfolge regeln wollen. — Eine Dampffregatte, welche zwei halbe Batterien an Bord hat, sowie Detaschements von Train und Kriegsmaterial für das Expeditionskorps in Mexiko, ist vorgestern von Cherbourg direkt nach Veracruz abgegangen.

Spanien.

Madrid, den 26. Mai. Während bisher fremde Deputationen, welche sich für die verurtheilten spanischen Protestanten verwenden wollten, nicht einmal beim Ministerpräsidenten, viel weniger bei der Königin eine Audienz erlangen konnten, um ihr Gnadengesuch anzubringen, erhielt die preußische Deputation sofort bei ersterem eine Audienz, in welcher der Ministerpräsident eine (seitdem bereits erfolgte) Umwandelung der Strafe in Aussicht stellte. In Folge dieser günstigen Wendung der Angelegenheit haben die Deputationen auf die Audienz bei der Königin verzichtet und werden ihr nur eine Adresse überreichen, um für die Strafumwandelung zu danken. Es ist Befehl gegeben worden, die verurtheilten Protestanten, deren Gefängnißstrafe in Verbannung von gleicher Dauer verwandelt worden ist, nach Malaga zu bringen, von wo sie ins Ausland geschafft werden sollen.

Die amtliche Gazeta bringt ein königliches Dekret, durch welches Ceuta und Melilla zu Freihäfen erklärt werden.

Italien.

Turin, den 25. Mai. Zu Avenza in der Provinz Massa hat ein Weiberaufstand gegen die Eisenbahnbehörde stattgefunden, weil durch den Marmortransport den Männern das Brot weggenommen würde. Ein Bataillon Truppen und die Nationalgarde von Massa traten unter die Waffen, es genügten aber 12 Karabinieri, um die tumultuarischen Haufen zu vertreiben. — In Folge der bei dem österreichischen Konsularagenten in Valona vorgenommenen Haussuchung sollen eine Menge Pulver, 455 Flinten, 300 Pistolen und 780 Dolche gefunden worden sein. — Die beabsichtigte Expedition von Briganten aus Albanien nach Neapel soll in Rom zwischen dem General Bosko und zwei Albanesen festgestellt worden sein, von denen der eine in Messina verhaftet wurde. Letztere verpflichteten sich, 500 Mann zu bewaffnen und nach Neapel zu schaffen.

Turin, den 26. Mai. Das in Neapel erscheinende Blatt „Patria" meldet eine neue von den Briganten verübte Grausamkeit. Der Syndikus von Vignola, Petillo, war von den Briganten entführt worden. Seine Familie hatte in der Hoffnung, ihn in Freiheit gesetzt zu sehen, 600 Dukaten hergegeben; dessen ungeachtet haben ihn aber die Briganten ermordet, nachdem sie ihm Nase und Ohren abgeschnitten hatten.

Der russische Gesandte hat in Turin wegen der Polenversammlungen und der geheimen Rüstungen zu Gunsten der polnischen Insurrektion reklamirt. Die Werbungen und Vorbereitungen zu einer Expedition nach der Ostsee werden in Italien ziemlich offen betrieben. Der russische Konsul hat sich nach Genua begeben, um die dortigen Vorgänge und besonders die Betheiligung der russischen und polnischen Flüchtlinge zu überwachen.

64 neapolitanische Bischöfe haben gegen das Dekret protestirt, welches verbietet, die Entscheidungen des römischen Hofes ohne vorher erlangte Genehmigung zu veröffentlichen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 22. Mai. Die Damenwelt in Moskau hat beschlossen, während der Dauer der jetzigen Unruhen im Westen sich des Gebrauches ausländischer Erzeugnisse zu enthalten und nur mit russischen Stoffen ihre Bedürfnisse zu versehen. Andere Städte sind aufgefordert worden, diesem Beschlusse beizutreten. Die Damen in Petersburg wollen außerdem auch noch die französischen Weine von der Tafel verbannen.

Petersburg, den 24. Mai. Die Gesundheit der Kaiserin erregte in der letzten Zeit ernsthaftes Bedenken und es

sind deshalb die anerkanntesten Aerzte nach Zarskojeselo berufen worden.

Warschau, den 26. Mai. In der Nacht zum 22. Mai haben wieder viele Verhaftungen stattgefunden. — Diejenigen jungen Leute unter den gefangenen Insurgenten, welche dienstfähig befunden werden, werden nach Rußland geschickt, man würde sonst keinen Platz mehr in der Citadelle und den andern Festungen haben. — Die Nachrichten von einem Aufstande in Volhynien, Podolien und der Ukraine sind sehr übertrieben. Einige Insurgenten-Abtheilungen sind dort aufgetreten, ziehen in den Wäldern umher und werden von den russischen Truppen verfolgt. Unterstützung haben sie nur von dem kleinsten (polnischen) Theile der Bevölkerung zu erwarten; die Kleinrussen und Juden stehen ihnen um so entschiedener gegenüber, als sie früher zur Zeit der Unabhängigkeit Polens wegen ihrer Nationalität und Religion verfolgt und unterdrückt worden sind. Die polnische Revolutionspartei wird als reactionär und freiheitsfeindlich betrachtet, deren Ziel trotz aller demokratischen Phrasen nur die Wiederherstellung der Herrschaft des Adels und der katholischen Geistlichkeit ist. — Aus Kowno meldet man, daß die Insurgenten in unmittelbarer Nähe von Polangen an der Ostsee Posto gefaßt haben, wahrscheinlich weil sie Unterstützung von der Ostsee her erwarten. — Die große Fabrikstadt Lodz ist von den Insurgenten besetzt und vollständig polnisch organisirt. Alle Aemter werden von den durch die „Nationalregierung“ eingesetzten polnischen Beamten verwaltet und überhaupt die ganze Militär- und Civilgewalt von den Führern der Insurgenten gehandhabt. Die „Nationalregierung“ vergißt aber auch nicht, von den Bewohnern der Stadt Lodz die Nationalsteuer einzuziehen. — Eine von Fritsche, früher von Myskowski geführte Bande wurde bei Ostrowo geschlagen. Fritsche ist geblieben. — In den Wäldern von Legin wurde eine Bande zersprengt und das Lagergeräth nebst Pulver u. Blei erbeutet. Eine andere Bande wurde bei der Fabrik Mintsche geschlagen und die Vorräthe und Waffenfabrik der Rebellen vernichtet.

Warschau, den 27. Mai. Aus dem Militärbezirk Kiew wird keiner militärischen Operation mehr erwähnt. Da die Banden auf einen heftigen Widerstand bei der Landbevölkerung stießen, haben sie sich in den Wäldern zerstreut, wo die Bauern Jagd auf sie machen. Ausser der großen Zahl von Gefangenen, welche die Truppen unter Mitwirkung der Bauern gemacht haben, sind von diesen allein 70 gefangene Insurgenten in Shitomir eingebracht worden. Im Gouvernement Kowno hat die Gefangennehmung der Insurgentenhäupter sehr viel zur Beruhigung der Gegend beigetragen. — Unter den kurz vor den Feiertagen in Warschau Verhafteten befinden sich Graf Zamojski, von Gorski, Präsident des Siedlecer Kreisraths, Advokat von Zegrzda und viele andere, darunter 6 Damen. — In Warschau erscheinen jetzt 6 von der „Nationalregierung“ koncessionirte geheime politische Zeitschriften. — Eine in Solowiczowka in Bildung begriffene Insurgentenschaar wurde von den dortigen Bauern überfallen, 11 getödtet, 9 schwer verwundet und 9 Gefangene ohne Umstände aufgeknüpft. — In Kowal fällte das Kriegsgericht der Insurgenten am 16. Mai das Urtheil über 3 Deserteure und die Exekution wurde sofort an den Verurtheilten vollzogen. — Ein Detaschement russischer Truppen, welches als Bedeckung von Gefangenen und Rekruten Lublin verlassen hatte, wurde am 25. Mai gegen Mittag in der Nähe von Wionzowno von 600 Insurgenten unter Jankowski angegriffen. Die Insurgenten wurden zurückgeschlagen und mit großem Verluste verfolgt. Einige Stunden später wurde dieselbe Bande von einem anderen Detaschement angegriffen und vollständig zerstreut. Die Insurgenten verloren mehr als 60 Todte, 39 Gefangene, viele Waffen und ihr ganzes Gepäck. Die Insurgenten in den Wäldern bei Radom sind am 21. Mai mit einem Verlust von 100 Todten zersprengt worden. — Die in Volhynien aufgetauchten Insurgenten wurden durch Militär und Bauern ganz zersprengt. Die Bande Czachowskis wurde bei Slawuta gänzlich geschlagen und Czachowski selbst gefangen. Das Lager der Insurgenten wurde mit Hilfe der Bauern erbeutet. In Podolien wird der Landsturm aus dem Landvolke organisirt. Die Bauern mehrerer Bezirke erklärten die Consignirung für unnöthig, da sie alle gegen den Aufstand kämpfen würden.

Warschau, 28. Mai. Der Gouverneur von Wilna hat allen Gutsbesitzern des Bezirks in Stadt und Land, mit Ausnahme der Bauern, verboten, sich ohne besondere Erlaubniß weiter als 30 Werst (4²/₇ Meilen) von ihrem Wohnort zu entfernen. Städter und Hofbesitzer, welche diese Vorschrift übertreten, werden 6 bis 12 Monate in die Arbeitsrotten (Compagnien) der Wegebautendirection eingestellt, Adelige mit Gefängniß von derselben Dauer und einer Geldbuße von 50—100 Rubel bestraft. In Litthauen werden besondere Militärpolizeibehörden gebildet. In jeder Gemeinde wird eine solche Militärpolizeibehörde organisirt, welche der Regierung treu ergeben, denn die Gemeindenvoits begünstigen den Aufstand. Diese Behörden bestehen aus 1 Officier, 5 Kosaken und 10 Schützen, denen 10 zuverläßige Bauern zur Hilfe beigegeben werden. Der Gemeindevorstand hat die Bauern mit den nöthigen Pferden zu liefern, so daß die Schützen überall hin transportirt werden können, wo sich Rebellenbanden bilden wollen, oder wo für sie bestimmte Waffen und Kleidungsstücke sich befinden. Die städtische und ländliche Polizei steht unter der Leitung des Officiers, der von allem zu benachrichtigen ist. Sämmtliche Einwohner sind bei strengster Verantwortung verpflichtet, von allem, was sie erfahren, besonders von Versuchen sie gegen die Regierung aufzuwiegeln, Anzeige zu machen und die Aufwiegler der Behörde zur Bestrafung zu überliefern. Jeder Kreischef erhält eine Remuneration von 100 S. R., jeder Gemeinde-Kriegschef von 50 S. R, jeder Soldat eine tägliche Zulage von 5 Kopeken und jeder Bauer einen Tagessold von 25 Kopeken. Diese Besoldungen sind einstweilen aus den Kreiskassen vorschußweise zu entnehmen und später von den Gutsbesitzern zu ersetzen. Diese Verfügung ist dem Großfürsten in Warschau zugeschickt worden, um sich darüber zu erklären, ob und in wie weit solche Behörden auch in Polen Anwendung finden können. — Die Kreise Dünaburg, Riezica, Lucyn, Dryssa, Polozk, Sebez und Lepel des Gouvernements Witebsk sind in Belagerungszustand erklärt worden. — Die „Nationalregierung“ hat allen Bürgermeistern und Schulzen bei Todesstrafe untersagt, Rapporte über alles, was den Aufstand betrifft, zu erstatten. — Von den im jetzigen Semester hier immatrikulirten 727 Studenten sind noch 317 hier, die übrigen sind nach und nach zu den Insurgenten übergegangen und von ihnen sind sicherem Vernehmen nach bereits 102 als auf dem Kampfplatze geblieben angemeldet. — In Lodz sind heute Truppen von Petrikau her eingerückt. Die Insurgenten waren bei der Nachricht von dem Anmarsch der Truppen in der Richtung nach Alexandrowo abgezogen. — Bei Kinkowcy im Kreise Zaslaw wurde eine 1000 Mann starke Insurgentenbande geschlagen. Unter den 78 Gefallenen befinden sich der Anführer Ciechowski und 3 Priester. Die Russen machten 59 Gefangene und erbeuteten das ganze Gepäck mit vielen Waffen und Munitions-Vorräthen. Es haben auch noch viele andere Gefechte stattgefunden, die zum Nachtheil der Insurgenten ausgefallen sind.

Warschau, 29. Mai. Da in der Provinz die Kreis- und andere Kassen von den Insurgenten weggenommen werden, so hat nun erst die Regierung eine Verordnung erlassen, wonach die General-Staats- und Gubernialkassen autorisirt werden, die einzelnen Abgabenposten aus den Provinzen statt der Kreiskassen in Empfang zu nehmen. — Die Zahl derjenigen einzelnen wehrlosen und unbewaffneten Personen, welche seit dem Beginn des Aufstandes bis zum 21. April, also in 3 Monaten, der Wuth der Rebellen zum Opfer gefallen sind, beträgt 182, darunter 4 Officiere, 6 Beamte, 12 Soldaten (meistens Gendarmen), 10 verabschiedete Soldaten, 5 Edelleute, 1 Schriftsteller, 19 Bürger, 8 Dorfälteste, 65 Bauern, 42 Juden, 9 Frauen und 1 Kind. In vielen Fällen begleitete Plünderung und Brand den Mord. In einigen Fällen wurde den Ermordeten das Urtheil des Centralcomités angeheftet.

Griechenland.

Athen, den 16 Mai. Seit der Revolution ereignen sich die Raubanfälle in der Nähe von Athen weit häufiger als in den entlegenen Provinzen an der türkischen Grenze. — In Lamia sind zwischen den Soldaten und Einwohnern Zwistigkeiten entstanden und die Regierung hat Militär hingeschickt, um die Ruhe wiederherzustellen. — Die Nationalversammlung hat den drei Schutzmächten England, Frankreich und Rußland ihren Dank votirt „für die Wohlthaten, welche diese Mächte dem griechischen Volke von jeher erwiesen, und namentlich auch für die wohlwollenden Gesinnungen seit der letzten kritischen Lage des Vaterlandes." — Die Regierung, obwohl selbst in schwerer Geldverlegenheit, hat den in Rhodus durch das Erdbeben Beschädigten eine Unterstützung von 10000 Drachmen übermacht. — Die in Manchester wohnenden Griechen haben der Nationalgarde von Athen 600 Gewehre der neuesten Art nebst Zubehör zum Geschenk übersandt.

Athen, den 21. Die Gewaltthaten des Militärs dauern fort. In mehreren Provinzen nehmen Ruhestörungen und Räubereien überhand. Im Piräeus kam es zwischen zwei Kompagnien der Nationalgarde zu einem Konflikt. Die Nationalversammlung hat es der Regierung durch einen Beschluß zur Pflicht gemacht, geeignete Vorkehrungen gegen die Umtriebe der Ottonisten zu treffen. In Thessalien tauchen Parteigänger auf. Die dortigen Reiter-Regimenter beginnen sich aufzulösen, weil die Mehrzahl der Offiziere den Abschied verlangt haben, um nach Polen zu den Insurgenten zu gehen.

Amerika.

Newyork, den 20. Mai. General Grant, Befehlshaber der unionistischen Streitkräfte von Vicksburg, hat die Konföderirten aus Jackson (8 deutsche Meilen östlich von Vicksburg) vertrieben und den Ort besetzt. Die Konföderirten sollen Vicksburg geräumt und sich nach Norden in Bewegung gesetzt haben. Farragut, Befehlshaber der unionistischen Flotte auf dem Mississippi, wird, wie es heißt, Port Hudson angreifen. Banks, der von Neworleans nordwärts marschirt, hat 18 Regimenter aus Negern gebildet. — Der oberste Gerichtshof des Distrikts von Kolumbia hat den Ausspruch gethan, daß kein Sklave verhaftet und einem illoyalen Herrn ausgeliefert werden kann.

Nach einem Armeebefehl des Generals Hooker vom 6. Mai sind dem Feinde 5000 Gefangene, 15 Fahnen und 7 Geschütze abgenommen und 18000 Mann kampfunfähig gemacht worden. — Nach dem Wrack des Dampfers „Golden Gate", der im vorigen Jahre auf der Fahrt von Kalifornien nach Newyork an der mexikanischen Küste unterging, sind Tauchversuche gemacht worden, welche einen günstigen Erfolg gehabt haben. Von der versunkenen Baarfracht im Betrage von 450000 Pfd. St. haben die Taucher 180000 Pfd. St. ans Tageslicht gebracht und man hofft, daß es ihnen gelingen werde, auch den noch übrigen Rest des untergegangenen Schatzes der Tiefe zu entreißen.

Der Staat Salvador und die Republik Honduras haben dem Staate Guatemala den Krieg erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Görlitz, den 26. Mai. Gestern kam ein Soldat, der vor 20 Jahren aus preußischem Dienste desertirte, per Transport hier an. Er trug die Uniform der französischen Fremdenlegion und erzählte, daß er an den Feldzügen in der Krim und Italien theilgenommen habe. Neuerdings sei ihm und vielen seiner Kameraden der Befehl zugegangen, sich zu den polnischen Insurgenten zu begeben. Auf dem Wege nach Polen habe er es aber vorgezogen, sich bei der preußischen Behörde als Deserteur zu melden, um neuen Kämpfen zu entgehen. Er wurde nach Glogau weiter transportirt.

Hainau, den 26. Mai. Auf Veranlassung des Herrn Grafen von Rothkirch-Trach wurde heute die Gedenkfeier des vor 50 Jahren bei Baudmannsdorf siegreichen Gefechts daselbst von den Steudnitzer und Lobendauer Militärbegräbnißvereinen festlich begangen. Der Superintendent Rechlitz aus Lobendau hielt die Festpredigt.

Ein weiblicher Kutscher. Fräulein Henriette Bartz aus Oranienburg fährt den Omnibus von Gransee nach Berlin. Sie raucht mehr Tabak als zwei Kutscher, hat eine junonische Gestalt und eine Stentorstimme. Sie ist 26 Jahre alt und trägt im Winter große Jagdpelzstiefeln.

Am 21. Mai Abends gegen 10 Uhr wurde auf dem Bahnhofe zu Salzkotten ein Mann aus Weserloh unter den Rädern des ankommenden Zuges mit zermalmtem Schädel hervorgezogen. Es waren 4 Wagen über den Verunglückten hinweggegangen und derselbe an Kopf und Brust schrecklich verstümmelt. Er war aus einem offenen Viehwagen von Lippstadt nach Salzkotten ausgestiegen, bevor noch der Zug zum Stehen gebracht war. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Zu Neu-Reichenau in Niederbaiern wurde am 6. Mai eine 111 Jahre alte Frau, Elisabet Weiß, begraben.

Der Drehkrankheit der Schafe, welche dadurch entsteht, daß eine Art Fliegen ihre Eier in die Nasenröhren der Schafe legen, kann sehr leicht dadurch vorgebeugt werden, daß man die Ställe und Lagerstätten der Schafe, wo sich jene Insekten am häufigsten einfinden, mit Zweigen von Wachholder- und Buchssträußen versieht. Durch den starken Geruch dieser Sträuße lassen sich die Fliegen verscheuchen.

Am 23. Februar Morgens fand auf Neuseeland ein ziemlich bedeutendes Erdbeben statt, durch welches mehrere Häuser zerstört wurden und lange Risse im Erdboden sich öffneten.

Jubiläum.

Der Kreischirurgus Lambey in Glogau feierte am 28sten Mai sein 50jähriges ärztliches Jubiläum und erhielt von der medizinischen Fakultät in Breslau das Doktordiplom.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreischirurgus Lambey zu Glogau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Chausseegeld-Erheber Kolbe zu Neu-Reichenau im Kreise Bolkenhain das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Blumenstein und Blumenhain.

Novelle von Louise Otto.

Fortsetzung.

Josephine, die schon von dem Augenblick des Wiedererkennens nicht mehr allein in das Krankenzimmer gegangen war, vermied es nun ganz; — wenn Oswald sie noch liebte, wie es ihr nach jenen ersten Worten des rückkehrenden Bewußtseins scheinen konnte, so konnte nach diesen jedes Aussprechen eine doppelte Gefahr in sich schließen, die eine für Oswalds Befinden, die andere für Josephinens Gewissen — sie fühlte schon, wie nahe sie gewesen, die Treue zu verletzen, und wie sie es noch war. Dafür kam Blumenstein öfter zu Oswald, sich mit ihm zu unterhalten, aber dieser vermied, ihn jemals nach Josephinen zu fragen.

Erst am fünften Tage kam Herr von Planner nach Blumenstein. Er entschuldigte sein Ausbleiben mit den dringendsten und unangenehmsten Geschäften, die ihn abgerufen — er erzählte den Verlust des Prozesses — daß er aber gegen die Entscheidung appellirt habe, leider mit wenig Hoffnung auf Erfolg, denn — fügte er erbittert hinzu: „man glaubt jetzt höheren Orts, die Ritterschaft gegen die industriellen Parvenües zurücksetzen zu müssen, weil die sogenannte liberale Presse ein so entsetzliches Geschrei macht, wenn einmal das nicht geschehen ist.“

Josephine fühlte bei dieser Bemerkung nur, wie inhuman und egoistisch der Mann war, den sie Bräutigam nannte — aber sie suchte doch ihm zuzureden, daß dergleichen verschmerzt werden müßte, und daß die pekuniären Opfer ja nicht die größten wären, die das Leben fordern —

Planner aber fuhr in seiner gereizten Stimmung auf: „Das verräth nur Deinen Mangel an Erfahrung — diese Opfer sind die größten —

Josephine sah ihn mit einem Blicke an, als wolle sie auf dem Grunde seiner Seele lesen und Planner antwortete darum schnell: „Es beschämt mich, Josephine, ich habe als ein reicher Gutsbesitzer um Dich geworben, und muß Dir nun ein Leben vielleicht voll Sorgen und Entbehrungen bereiten — um dieser Empfindungen Willen mußt Du mir Alles vergeben — was ich im Unmuthe spreche, und wenn ich Dich in diesen Tagen scheinbar vernachläßigt habe — die größte Pein hatte ich ja doch mit um Deinetwillen!“ Er sprach das mit zärtlicher Stimme und Thränen in den Augen — er fühlte wirklich so.

Sie reichte ihm die Hand, und gerade im Bewußtsein ihrer doch schon im Herzen an ihm begangenen Untreue vergaß und vergab sie Alles, womit er sie inzwischen in der That gekränkt, was sie ihm hatte vorwerfen wollen — sie redete ihm mild zu, daß er die Dinge zu schwarz sähe, und daß er sich besonders um Ihretwillen keine Bedenken machen solle. Aber sie vermied, mit ihm allein zu sein, um nicht doch Geständnisse machen zu müssen, zu denen sie sich verpflichtet fühlte und mit denen sie doch wehe gethan hätte. So überließ sie es Henrietten, zu erzählen, wie man sich um ihn geängstigt, wie der Verirrte angekommen und alles Thatsächliche, was noch geschehen war.

„So thäte es wohl Noth,“ sagte Planner verstimmt, „ich bedankte mich noch bei einem Verbündeten meines Feindes!“

„Es würde sich freilich geziemen,“ sagte Josephine rasch, „aber der Arzt findet zu viel Unterhaltung für ihn unpassend, und so kannst Du es Dir wenigstens für diesmal ersparen.“

„Um so mehr, da ich doch bald wieder nach Steinbach zurück muß, wo meine Anwesenheit jetzt dringend nöthig.“

Bald kam die Stunde des Mittagsmahles, bei dem man allzuernste Gespräche nicht führen wollte, und bald darauf empfahl sich Planner, und kündigte gleich im Voraus an, daß er vielleicht unter acht Tagen nicht wiederkommen könne. Für Josephinen lag eine Beruhigung in dieser Aussicht — sie gewann dadurch Zeit, sich selbst klar zu werden.

VIII.

Nach wenigen Tagen war Oswalds Befinden so weit, daß ihn Herr Oppenheim in seiner Equipage, in der ihn der Arzt begleitete, konnte zu sich holen lassen. Zwischen ihm und Josephinen war es zu keiner Art von Erklärung gekommen. Sie hatten sich nicht mehr allein gesehen und Keines hatte ein Wort von der Vergangenheit erwähnt — weder von der jüngst- noch von der längstvergangenen — Keines richtete persönlich seine Worte an das Andere, sie begegneten einander nur in allgemeinen Gesprächen. So war es selbst beim Abschied.

Frau von Blumenstein verschwieg eben so vorsichtig, daß sie diese Vergangenheit kannte, und sie war am frohesten, als diese peinliche Zeit endlich vorüber war. Da Oswald, wie es ihr schien, Josephinen vollständig ignorirt hatte, so hoffte sie, diese werde den Sturm, den dieses Wiedersehen in ihr heraufbeschworen, bald überwinden. Mehr bekümmerte sie, was Planner über seine pekuniären Verhältnisse gesagt. Sie mußte sich gestehen, daß sie die Parthie ja nur arrangirt, weil sie Planner für einen reichen Mann gehalten — sie konnte sich aber auch jetzt nicht denken, daß der Verlust eines im Grunde doch nicht allzu bedeutenden Prozesses hinreichen sollte, ihn zu ruiniren. Mit praktischem Frauenblick sagte sie sich, daß da wohl noch andere Dinge im Spiel sein müßten. Der dortige Inspector hatte ihr nie gefallen. Daß er nur in seine Tasche gewirthschaftet, schien ihr gewiß. Daß er nun abgehen wollte, erschien ihr als ein Glück — sie wollte Planner zureden, das Gut doch lieber selbst zu bewirthschaften — nebenbei aber nahm sie sich auch vor, sich gründlich nach seinen Verhältnissen und dem, was in der letzten Zeit vorgefallen sein konnte, zu erkundigen. Der Oberförster war ja ein intimer Freund von ihm — den mußte sie ausforschen. Sie war mit der benachbarten Familie oberflächlich bekannt, und wenn man sich auch nur ein paarmal im Jahre besuchte, so konnte dies doch eben jetzt einmal geschehen.

Der Schnee war nach ein Paar Tagen so plötzlich wieder geschmolzen, als er gefallen war, es hatte großes Wasser gegeben und die Wege waren noch schlecht. Indessen lockte doch herrliches Frühlingswetter ins Freie. Frau von Blumenstein fuhr mit ihrem Gemahl zum Oberförster.

Leider war derselbe nicht zu Hause, sondern bei Herrn

von Planner, und die Oberförsterin schien Mühe zu haben, ihren Unmuth darüber zu verbergen. Endlich entschlüpfte ihr: „Ich glaube, ich brauche die Discretion nicht so weit zu treiben, daß ich über etwas schweige, das Sie so gut wissen werden wie ich: sie sind wieder beim Spiel.“

Henriette horchte hoch auf, und nur ihrer Klugheit, mit der sie auf die Voraussetzung der betrübten Gattin einging, gelang es, Alles zu erfahren.

Planner, der keine Zeit mehr finden konnte, seine Braut zu besuchen, fand sie, um zu spielen! —

„Wer hätte das gedacht!“ sagte Henriette auf dem Heimweg zu ihrem Gemahl, „die ältesten Bekannten und Angehörigen werden immer zuletzt erfahren, was Andere längst wissen; weil Du selbst kein Spieler bist, so hat man Dich auch täuschen können!“

„Er wird es sonst nicht gewesen sein,“ sagte Blumenstein mit der den Männern eignen Art, die Fehler anderer Männer zu entschuldigen, „die Verzweiflung der Angst kann bis zum Verbrechen bringen. Vielleicht ist auch der Wittwerstand daran Schuld. Josephine wird ihn schon im Zaum zu halten wissen — Ihr versteht das ja vortrefflich!“ fügte er mit einer schmunzelnden Liebkosung hinzu.

Henriette schüttelte den Kopf: „Wer einmal einer Leidenschaft zum Raube gefallen, den kann auch eine Frau nicht retten!“

„Die Liebe hat doch schon Manchen gebessert —“

„Die Liebe — ach davon ist ja bei den Beiden nicht die Rede!“ seufzte Henriette, und fast erdrückt von dem Bewußtsein, daß sie „diese Parthie gestiftet,“ nahm sie sich vor, Josephinen Alles zu sagen.

Aber Blumenstein bat, das wenigstens auf morgen zu vertagen, damit nicht irgend eine aufregende Scene die Nachtruhe störe.

Josephine aber hatte jetzt schon lange keine Ruhe mehr. Oswalds Wiederfinden war ihr wie eine Traumerscheinung — sie war gekommen und war verschwunden — aber in ihrem Innern war sie geblieben. Immer dachte sie derselben und wollte es nicht — immer überlegte sie, wie und wenn sie Planner Alles bekennen und ihn selbst entscheiden lassen wollte, ob er sie mit dieser wiedererwachten, wenn auch unerwiderten und hoffnungslosen Liebe im Herzen noch als seine Braut betrachten oder sie freigeben wolle — von ihm selbst erwarte sie die Entscheidung ihres Geschickes — und immer fragte sie sich wieder: ob sie denn nicht schweigen müsse, um ihm nicht das Letzte zu rauben, das ihm mit ihr vielleicht noch geblieben —

Und wie schon oft blickte sie fragend zum Himmel empor, als würden dort die Sterne zu einem Wort der Entscheidung für sie zusammengezogen werden — aber sieh' dort am nördlichen Himmel — ist das ein Zeichen? Ein röthlicher Schein am Horizonte, gerade in der Gegend, wo Steinbach liegt, bald dunkler, bald heller werdend — ist das ein Nordlicht? Es schießt keine Strahlen und zuweilen wird der Schein wie von einer dunklen Wolke verhüllt — ein Feuer muß es sein! — Wenn es Steinbach wäre?

Sie eilt in den andern Flügel hinab, weckt die Dienerschaft und die Herrschaft — ob ihr Niemand sagen kann, wo das Feuer sei. Alle, die erschrocken zum Vorschein kommen, stimmen überein, daß es Steinbach ist. Zwar ist der Weg einige Stunden weit — indeß man weiß wie schlecht die Löschanstalten sind, und auch eine so spät ankommende Spritze kann noch Arbeit finden. So wird denn Lärm gemacht und die Spritze von Blumenstein in Bewegung gesetzt. Herr von Blumenstein schwingt sich selbst auf sein Pferd, um voran zu reiten. Josephine besteht darauf, im Wagen hinzufahren, um die Kinder nach Blumenstein zu holen. Jetzt wenigstens muß sie sich bewähren. Niemand darf es ihr ausreden. Der Verwalter und noch einer seiner Leute fahren mit ihr, um dort bei der Hand zu sein.

Wie man näher kommt, zeigt es sich, daß Steinbach wirklich in Flammen steht, die Wirthschaftsgebäude, das Wohnhaus — schon scheint Alles davon ergriffen — allerdings erscheinen die Löschanstalten sehr mangelhaft — noch ist der Wagen eine Strecke entfernt, da kommen mehrere Personen darauf zu — er wird angehalten. Herr von Blumenstein öffnet den Schlag, heißt den Verwalter aussteigen und sagt zum Kutscher: „Er kehrt gleich wieder um — hier sind die Kinder und ihre Pflegerin und auch Herr Stammer muß mitfahren, noch kaum genesen, ist er ganz erschöpft und wir dulden nicht, daß er länger mithilft, seine Anordnungen sind nun schon im Gange. Gute Nacht; Herr Stammer wird Alle beschützen und Alles erzählen, er ist heute wieder unser Gast. Ich gehe wieder auf meinen Posten!“ und damit eilte er davon.

Josephine nahm die weinende Kleine auf ihren Schooß. Oswald saß neben ihr, gegenüber die Wärterin mit dem größeren Mädchen.

Josephine fragte sie, wie Alles gekommen?

„Weiß ich's doch selbst nicht,“ antwortete diese, „wir schliefen Alle, da weckte uns erst der Lärm, Herr von Planner kam selbst und hatte schon geschlafen — die Wohnung des Inspectors brannte lichterloh und auch das Herrenhaus von der linken Seite. Ich zog die Kleinen oberflächlich an, er trug das größere, ich das kleinere Mädchen — er zitterte vor Schreck noch mehr als ich, ja auf der Treppe fiel er beinahe — Leute kamen, das Feuer wuchs — der Herr hier nahm das Kind, ich weiß kaum mehr, wie ich herausgekommen bin — im Gartenpavillon haben wir gewartet, dorthin ward auch vielerlei gerettet — Herr von Planner kam noch ein paarmal — ich habe nur gesehen, daß der Herr hier das Meiste geleistet hat, Alles so umsichtig angeordnet und selbst mit Hand angelegt, daß wirklich trotz den wenig Leuten und Löschgeräthen da und dort dem Feuer noch Einhalt geschah. Jetzt kam Herr von Blumenstein und meldete uns, daß Sie kämen, uns zu holen.“

„Ich hätte mich nicht mit forttransportiren lassen,“ sagte Oswald, „wenn ich nicht fühlte, daß ich bei einem Balkensturz vorhin ein paar Brandwunden bekommen, die mich freilich zu einem Individuum machten, das bald nur noch im Wege gewesen wäre —“

„Um Gotteswillen!“ rief Josephine, „zum zweitenmale“ — Sie vollendete nicht — im Dunkeln fühlte sie, wie sich seine Hand auf die ihrige legte, und er leise sagte: „Wir sprechen später davon — ich wäre nicht mitgefahren, wenn

ich nicht die Pflicht hätte, in Blumenstein Einiges zu erzählen."

Dann schwieg er, und Josephine vermochte lange kein Wort zu sprechen. Der Tag begann zu grauen, die Kleine schlief, das ältere Mädchen aber begann nach ihren Puppen zu fragen und zu jammern, daß sie mit verbrannt sein könnten, Josephine suchte zu trösten, die Wärterin erzählte dann noch unwesentliche Einzelnheiten. Endlich kam Josephine auch zu der Frage: wie nur das Feuer könne entstanden sein?

„Angezündet ist es ganz gewiß — der gnädige Herr sagte gleich im ersten Schreck: das hätten wir wahrscheinlich dem Inspector zu danken, weil er fort soll —"

Oswald gab einen Laut des Unwillens von sich, den er aber sogleich wieder unterdrückte —

Die Wärterin fuhr fort: „Er hat mir aber gleich nachher verboten, den Verdacht auszusprechen — die Untersuchung werde es schon zeigen — nun, Sie machen keinen Gebrauch davon!" (Beschluß folgt.)

Hirschberg, 29. Mai 1863.

Unser Abgeordneter am Landtage, Herr Kreisgerichtsrath Fliegel kehrte heute Mittag um 12½ Uhr per Post aus Berlin zurück; er wurde vor dem Postgebäude von vielen Wählern und Freunden ehrenvoll empfangen. Nachdem der freudig Begrüßte für den ihn überraschenden Empfang seinen Dank ausgesprochen, weihten ihm die Versammelten ein dreifaches Hoch! Hierauf wurde er eingeladen, die für ihn bereitstehende Equipage zu besteigen, der mehrere andere als Ehrengeleit bis zu seiner Wohnung folgten.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 20. bis 26. Mai. Hr. v. Kunowski Excell., Generallieut., m. Fam. a. Berlin. — Frau Rechtsanwalt Häusler a. Trebnitz. — Hr. Leist, Hauptm. a. D. u General-Lotterie-Director, m. Begl. a. Berlin. — Fräul. M. Rieger u. Fräul. Benesch, beide a. Gnadenberg. — Frau Dr. Luchs m. Fam. a. Breslau. — Verw. Frau Insp. Gühler n. Tochter a. Grünberg. — Hr. E. E. Müller, Fabrikbes., n. Begl., und Hr. Kirchner, Pr.-Lieut., sämmtl. a. Berlin. — Verw. Frau Schulz n. Begl. a. Neustadt-Ew. — Frau Kaufm. Metke n. Tochter a. Posen. — Frau Kühn u. Hr. F Knobloch, beide a. Neudorf. — Hr. Flatto, Kaufm., a. Kalisch. — Frau Gutsbes. Olbrich a. Beuthengrund. — Hr. Heymann, Handelsm. a. Ellguth-Proskau. — Verw. Frau Gerbermstr. Moll a. Waldenburg. — Hr. Häsler, Unteroffizier a. Neisse. — Hr. Brüchner, Executor a. Krotoscin.

Familien-Angelegenheiten.

4718. **Verbindungs-Anzeige.**

Die am 26. Mai vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter **Auguste** mit dem Fabriken-Besitzer Herrn **Julius Erfurt** in **Magdeburg** beehren wir uns theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 2. Juni 1863. **Feige** nebst **Frau.**

Entbindungs-Anzeigen.

4757. Meine liebe Frau, **Anna** geb. **Jacobi,** wurde heute Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg den 28. Mai 1863. **F. Herrnstadt.**

4753. Heute Nachmittag 5¾ Uhr wurde unter Gottes gnädigem Beistande meine liebe Frau, **Elise** geb. **Walter,** von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden, was ich hiermit Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung anzuzeigen mich beehre.

Buchwald den 31. Mai 1863. **W. Gläser.**

4732. Unter Gottes gnädigem Beistand wurde heut früh ¾7 Uhr meine liebe Frau, **Bertha** geb. **Hennig,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Kreppelhof den 30. Mai 1863.

Rentner, Wirthschafts-Inspector.

4707. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Wehner,** von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten ganz ergebenst an

Carl Ernst aus Langenbielau.

Friedeberg a. Q., den 28. Mai 1863.

Todesfall-Anzeigen.

4694. Am 19. d. Mts., Abends 9 Uhr, entschlief nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Brauerei- und Gasthofbesitzer **Carl Benjamin Kloß,** in einem Alter von 66 Jahren 3 Monaten.

Tiefbetrübt widmen unsern schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden des Entschlafenen, um stille Theilnahme bittend:

Die trauernden Hinterlassenen.

Heller b. Messersdorf, Gebhardsdorf, Langenöls, im Mai 1863.

4710. Den gestern Abend 10 Uhr erfolgten sanften Tod unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Tuchmacher-Meisters **Ernst Feigs** hierselbst, zeigen tiefgebeugten Herzens mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

Charlotte Feigs nebst **Kindern.**

Greiffenberg, den 31. Mai 1863.

4745. Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsere liebe und treue Gattin, Mutter-, Groß- und Schwiegermutter, Frau Gasthofbesitzer **Juliane Friederike Exner,** geb. **Klose,** nach namenlosen Schmerzen am 30. Mai Mittags 11½ Uhr in einem Alter von 69 Jahren an Rückenmarkleiden aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Krummhübel und Schreiberhau, den 1. Juni 1863.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. Juni statt.

(Nebst zwei Beilagen.)

4711. **Dem liebevollen Andenken**
des am 24. Mai c. verstorbenen Schmiedemeisters
Herrn August Diesner gewidmet.

Dem jähen Schreck, der unser Herz erzittern machte,
Als jüngst man uns von Dir die Todesnachricht brachte,
Folgt nun der stillen Wehmuth bleibend Wallen,
Und bittrer Klageton wird lang' noch nicht verhallen.
Wie ward Dein Hingang doch so allgemein bedauert
Und von dem Kreis der Deinen, ach, so tief betrauert!
Kein Auge blieb wohl trocken, als am Grabesorte
Zum letzten Mal ertönten Dir des Priesters Worte!
Wohl Jeder fühlte hier in tiefbewegter Brust,
Wie groß und unersetzlich sei den Kindern Dein Verlust.
Doch gläubig heben unsre Blicke wir nach oben,
Er, dessen Rath des Himmels sel'ge Geister loben,
Wird in der dunklen Zukunft trüben Tagen
Die Wunden treu auch heilen, die er jetzt geschlagen! —

Greiffenberg, den 31. Mai 1863. F. S. r.

4727. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages meines vielgeliebten Gatten,
des vormaligen Mühlenbesitzers
Christian Fechner zu Rothenbach,
zuletzt wohnhaft bei dem Mühlenbesitzer Herrn Brückner
in Alt-Läßig bei Gottesberg,
geboren den 20. März 1801, gestorben den 4. Juni 1862.

Still und einsam auf des Lebens Wegen
Wandle ich mit schwer gebeugtem Sinn;
Ach, vergebens war mein sorgend Pflegen,
Alles, alles ist mit Dir nun hin!
Nie mehr wandelst Du mir treu zur Seite,
Theilend mit mir Freud' und Lebensmüh',
Bist nun schon ein Jahr des Grabes Beute,
Schiedest, treue Seele, mir zu früh.

Schon ein Jahr in trübem Gram entschwunden,
Und noch blutet mein zerriss'nes Herz,
Bang und öde schlichen seine Stunden
Und kein Licht des Trostes hemmt den Schmerz.
Treulich halfst Du sorgen, müh'n und plagen,
Achtet'st nie des Lebens Ungemach;
Nie beschwertest Du mein Herz mit Klagen,
Warest stets für Deine Pflichten wach.

Sanft Entschlaf'ner, welche herbe Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu;
Leise Hoffnung zu Genesungsfreuden
Reichte Dir für Augenblicke Ruh'.
Trübe Tage, bange Nächte schwanden,
Doch Dein müdes Auge hüllt sich ein;
Endlich hast Du Alles überstanden,
Deiner harrete ein bess'res Sein.

Nimm den Dank für Deine Lieb' und Treue,
Der als Thräne noch Dein Grab bethaut,
Bis dereinst ich bessern Dank Dir weihe,
Wenn vollendet Dich mein Auge schaut!
Denn nicht ewig bleibst Du mir entrissen,
Wiedersehn! — dies hohe Trosteswort
Ist im Schmerz mein süßes Ruhekissen,
Meines Glaubensmuthes süßer Hort.

Die betrübte Wittwe und Kinder.

Verspätet.
Worte wehmüthiger Erinnerung
an unsere gute Gattin und Mutter, Frau
Johanne Christiane Friedrich geb. Baumert,
sie starb am 15. April d. J., früh 6 Uhr nach schweren Leiden in dem Alter von 48 Jahren 11 Monaten 14 Tagen, viel zu früh für den Gatten und die Kinder. Groß ist der Schmerz der Trennung. Der betrübte Wittwer ehrt das Andenken der Dahingeschiedenen und giebt seinen Gefühlen Ausdruck
in folgendem Nachrufe.

Mel. Christus der ist mein Leben.
Im Kreise meiner Lieben
Fehlt nun ein theures Haupt; —
Mich faßt ein tief Betrüben,
Weil es der Tod geraubt.

Ein Herz hab' ich verloren,
Das liebend für mich schlug,
Was ich mir auserkoren,
Was Freud' und Leid mit trug.

An ihrem Sterbebette
Ergriff mich Trennungsschmerz.
Ich bat: „Mein Gott, ach rette
„Vom Tode dieses Herz!"

Sie wär' so gern genesen,
Wollt' lang' noch bei uns sein;
In Mienen konnt' man's lesen
Bei manchem Hoffnungsschein. —

Doch ach, der Schein, er trügte, —
Die Mutter sank dahin;
Ganz anders Gott es fügte
Nach unerkanntem Sinn. —

Ich weine mit den Kindern
In banger Einsamkeit.
Mög' Gott die Wehmuth lindern!
Ja, weh thut solches Leid. —

Mühlseiffens Ruhestätte
Verbirgt mein Liebstes nun.
In diesem kalten Bette
Will ich einst bei ihr ruh'n.

Der Mutter Grabesstätte
Wird uns ein Wallfahrtsort, —
Die Thränen und Gebete
Verklärt des Heilands Wort.

Das Wort vom Wiedersehen
Da, wo man nicht mehr weint;
Im Himmel soll's geschehen,
Daß Gott uns neu vereint.

Einst trocknet Gott die Thränen,
Mein Geist schwebt himmelwärts;
Zur Wonne wird mein Sehnen
An Gottes Vaterherz. —

Drum ruhig, meine Seele!
Ihr Kinder, fasset euch!
Der Gang zur Grabeshöhle
Führt All' in's Himmelreich. —

Mühlseiffen bei Greiffenberg i. Schl., den 1. Juni 1863.
Der Scholtiseibesitzer Carl Friedrich
als trauernder Gatte, nebst seinen 5 Kindern.

4720. **Trübe Rückerinnerung**
an den am 25. Mai 1862 erfolgten Hintritt meiner innig geliebten Schwester, der verehelichten Müllermeister

Müller, Charlotte geb. Krebs,
zu Arnsdorf.

Ob auch fern von Deinem Grabe,
Wo erlosch Dein Erdenglanz,
Sendet Dir die Schwesterliebe
Der Erinn'rung Blüthenkranz;

Fühlt erneut, daß Du entrissen
Unserm trauten Kreise bist,
Und Dein Tod den treuen Herzen
Quelle trüber Wehmuth ist.

Was Du liebend mir gewesen
Auf des Lebens Prüfungsgang,
Kann allein mein Herz ermessen,
Und es weint Dir seinen Dank!

Tröstend soll das Deingedenken
Mir vor meiner Seele steh'n,
Bis auch meines Daseins Stunden
Still in Sehnsucht niedergeh'n:

In der Sehnsucht nach dem Lande,
Wo dem Geist Vollendung blüht,
Und die Liebe unzertrennlich
Sich zurückgegeben sieht.

Czernitz O./S. Die verwittwete Ortsrichter Scholz, Friederike geb. Krebs.

Sammlung für Goldbergs Abgebrannte.

55) Ungenannt 10 sgr. 56) Ungenannt 5 sgr. 57) M. V. ein Kleidungsstück. 58) Hr. Kaufm. Herrm. Ludewig 15 sgr. 59) Hr. Haushalter Bruchmann 10 sgr. 60) Eine bescheidene Beisteuer aus Hermsdorf städt. 15 sgr. 61) Herr W. M. Trautmann in Greiffenberg: 8 Schulbücher, 12 Schreibhefte und 4 Duzend Faber'sche Bleistifte. 62) Hr. Gerichtsscholz Strauß in Schwarzbach 1 rtl. 63) Ungenannt 5 sgr. 64) T. in Erdmannsdorf 1 rtl. 65) P. L. in L 1 rtl. Summa mit dem Bestande von 76 rtl. 19 sgr — 81 rtl. 19 sgr.

Den verehrlichen milden Gebern im Namen der Verunglückten ganz ergebenst dankend, schließen wir die Sammlung und haben deren Einsendung bewirkt.

Die Expedition des Boten.

Sitzung der Stadtverordneten
Freitag den 5. Juni c.

Folgende Sachen liegen vor: Wahl eines Vorstehers für den Boberbezirk. — Ein Bittgesuch um Unterstützung. — Verh. der Sparkassen-Dep. vom 22. Mai c. — Gesuch um Erlaß von Kurkosten. — Schreiben des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung. — Gesuch um Ueberlassung eines Auenfleckes in den Sechsstätten. — Licitations-Verhandlungen über den Verkauf des Restgrundstückes Hypotheken-Nr. 396 hier. Hirschberg. Harrer, St.-V.-St.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4738. Bekanntmachung.

Die hiesige Militair-Schwimm-Anstalt wird für diesen Sommer am 11. d. M. eröffnet, und bleibt bei dem Wegfall der diesjährigen Herbstübungen so lange, als es die Witterung irgend erlaubt, in Benutzung.

Karten für Civilpersonen à 1 rtl. zu einem Schwimm-Cursus, à 10 Sgr. zum Baden während des ganzen Sommers sind bei dem Zahlmeister Knobel, äußere Langstraße No. 810 in Empfang zu nehmen, und dem Schwimmmeister bei dem Besuche der Schwimmanstalt vorzuzeigen.

Hirschberg den 1. Juni 1863.

Königl. 2. Bataillon 2. Niederschles. Infant.-Regiments No. 47.

Für die durch Brand Verunglückten zu **Goldberg** gingen ein:

Von Herrn X. 1 rtl., von Herrn Kaufmann Lampert 7 rtl., von Herrn Aktuar Thomas 1 rtl., von Herrn Gasthofbesitzer Ruppert 1 rtl., von C. W. B. 5 sgr. und ein wollenes Tuch, von Herrn Ziegeleibesitzer Werner ein Packet Kleider u. Sachen, von den hiesigen Nachtwächtern eine Sammlung von 18 sgr.; ferner: durch Sammlung im Langgassenbezirk durch den betreffenden Herrn Bezirksvorsteher 33 rtl. 14 sgr. 6 pf., desgl. im Burgbez. 43 rtl. 9 sgr. 6 pf., im Schildauerbez. 46 rtl. 15 sgr., im Kirchbez. 47 rtl. 19 sgr., im Mühlgrabenbez. 21 rtl. 19 sgr. 6 pf., im Boberbez. 8 rtl. 21 sgr, im Sandbez. 15 rtl. 26 sgr. 6 pf., im Schützenbez. 24 rtl. 7 sgr. Im Ganzen sind eingegangen 252 rtl. 5 sgr.

Zu weiteren Annahmen ist unser Communalbureau bereit.

Hirschberg, den 30 Mai 1863.

Der Magistrat. gez. Vogt.

4681. Behufs Verpachtung der Grasnutzung auf dem **Pflanz- und Hausberge,** sowie **unterhalb der Promenade am Hirschgraben** haben wir einen Termin auf

Sonnabend d. 6 Juni c., Vorm. 8 Uhr,

im **Sessionszimmer** des Magistrats anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerken einladen, daß nach 9 Uhr Gebote nicht weiter angenommen werden.

Hirschberg den 30. Mai 1863.

Die Garten-Anlagen-Deputation.

4750. Für solche Personen, welche auf öffentlichen Straßen oder Plätzen Wagen zu Jedermanns Gebrauch bereit halten wollen, darf die Orts-Polizei-Verwaltung eine Taxe anordnen.

(Allg. Gewerbe-Ord. vom 17. Januar 1845 und Gesetz vom 22. Juni 1861 §. 49 und 49.)

Von dieser Befugniß beabsichtigen wir hierorts Gebrauch zu machen und durch eine auf Grund des §. 5 des Polizei-Verwaltungs-Gesetzes vom 11. März 1850 zu erlassende Polizei-Verordnung, sowohl nach Vereinbarung mit den hiesigen auf öffentlichen Straßen und Plätzen Lohnfuhrwerk haltenden Pferdebesitzern das Taxreglement, als auch die Halteplätze festzustellen. Behufs beregter Vereinbarung werden die betreffenden Lohnfuhrwerksbesitzer hierorts

auf den 6. Juni c. um 9 Uhr früh

in das Raths-Sessions-Zimmer eingeladen.

Hirschberg den 30. Mai 1863.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

4726. Bekanntmachung.

Als Badeplatz für die Sommermonate in diesem Jahre haben wir den im vorigen Jahre eingerichtet gewesenen Badeplatz bei dem Obermühlwehre gewählt, vorschriftlich ausstecken lassen, die Aufsicht beim Baden dem Tagearbeiter Leberecht Jäger von hier übertragen, welchem die Badenden hinsichtlich seiner Anordnungen Folge zu leisten haben, und ihm genehmigt, daß er für das Leihen von Badehosen 6 Pf. nehmen darf. Das Baden wird vom 3. Juni c. ab gestattet.

Ohne mit Badehosen beim Baden bekleidet zu sein, ist eben so strafbar als das Baden an einer anderen Stelle im

Bober und Zacken, wenn dazu unsere Genehmigung fehlt. Denjenigen, welchen die Badestelle besuchen, ist nur der Weg von der Erfurtschen Besitzung in den Fünfhäusern an längs dem Mühlgrabendamm gestattet, das Betreten der übrigen nach derselben führenden Feldwege aber wird bei gesetzlicher Strafe hierdurch verboten.

Hirschberg den 30. Mai 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

2966. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Bäckermeister Arlt, Agnes geb. Wagner gehörige Auenhaus No. 125 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 3006 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 16. Juli 1863, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Richter im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Hirschberg, den 23. März 1863.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

4667. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

In der Kaufmann Friedrich Leopold Scholzschen Concurssache von Warmbrunn sollen 12 als uneinziehbar bezeichnete Forderungen im Gesammtbetrage von 253 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. einzeln und erforderlichen Falls im Ganzen im Wege der Auction an den Meistbietenden, jedoch ohne Gewährsleistung für die Richtigkeit und Sicherheit der Forderungen, verkauft werden, und ist hierzu Termin auf

den 18. Juni 1863, Vormittags um 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 vor dem Gerichts-Assessor Herrn Blumenthal anberaumt.

Die nähere Beschreibung der Forderungen, und die Beweis-Urkunden, soweit solche vorhanden, liegen an der Gerichtsstelle zur Einsicht bereit.

Hirschberg den 22. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

4676. **Auctions-Anzeige.**

Die zur Färbermeister Heinrich Kleinschen Concursmasse gehörigen Mobilien, bestehend aus Meubles, Hausrath, Färberei-Waaren und Färberei-Utensilien, unter diesen

ein Galander, bestehend aus fünf Walzen mit den nöthigen Laufwalzen und einem kleinen in ein größeres Rad eingreifenden Getriebe, außerdem aus einem den Galander treibenden Roßwerk, sollen

am 8 Juni 1863, Vormittags um 10 Uhr,

in der früheren Wohnung des Gemeinschuldners auf der Hintergasse No. 119 hierselbst öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bolkenhain den 24. Mai 1863.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

4700. **Holz-Auktion.**

In der Schildauer Pfarr-Wiedmuth, an der Eichberger Grenze, werden den 5. d. M. 23 Schock Reisig, 14 Klftrn. Stöcke, 8 Klftrn. Scheitholz meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, d. 31. Mai 1863. **Heinrich Grabs,** Handelsmann.

4719. **Auktion.**

Auf dem ehemals Hartmann'schen Gute sollen am 5. Juni c. Nachmittags 4 Uhr, 8 Morgen Wiesen-Gräserei und 3¼ Morgen Kleebrache, 1te u. 2te Schur, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Schmiedeberg den 30. Mai 1863. F. Mattis.

Zu verpachten.

4584. Sonnabend, den 6. Juni c., Vormittags 11 Uhr, sollen die zum Dom. Ober-Kroischwitz bei Bunzlau gehörigen sauren Kirschen öffentlich und meistbietend gegen baldige Zahlung verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Pachtgesuch.

4735. Ein intelligenter cautionsfähiger Mann sucht einen frequenten

Gasthof oder Restauration

zu pachten. Gefällige Offerten **C. P. Wolf post. restante Liegnitz franco.**

Danksagungen.

4699. Bei der am 27. Mai c. entstandenen Feuersgefahr ist uns von allen Seiten so rasche und erfolgreiche Hilfe mit aufopfernder Bereitwilligkeit geleistet worden, daß wir durch die Oeffentlichkeit nur im Allgemeinen unsern Dank sowohl den Civil- als Militairbehörden der Stadt, sowie auch den betreffenden Landgemeinden auszusprechen im Stande sind, bleiben aber sehr vielen einzelnen Personen zu besonderem Dank verpflichtet. F. Erfurt & Altmann.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seife.

Attest.

Die von dem Herrn Oschinsky in Breslau erfundenen Gesundheits- und Universalseifen habe ich in meiner Praxis vielfach benutzt und sie in der That recht wirksam befunden. Gegen Geschwüre, namentlich gegen alte Flußgeschwüre, gegen Karbunkel, gegen Frostbeulen und gegen herumstreifende und festsitzende Schmerzen gichtischer Natur verdienen die Seifen alle Anerkennung. Eine schädliche Wirkung habe ich von ihnen nicht gesehen.

Berlin, den 26. Juli 1857.

Dr. F. Behrend,
Kgl. Polizei-Oberarzt u. dirigirender Arzt einer Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten.

Danksagung.

Im Jahre 1853 bekam meine Frau in Folge der Entbindung am rechten Beine, oberhalb des Knöchels, einen blauen Flecken in der Größe eines Thalers, welcher nach Verlauf von 4 Jahren aufbrach und sich in ein schmerzhaftes Geschwür in der Größe eines Handtellers ausbildete, daß meine Frau nur mit Mühe gehen und fast keine Nacht schlafen konnte. Dieses furchtbare Leiden mußte meine Frau nahe an sechs Jahre ertragen, da sich alle fortgesetzte ärztliche Hülfe frucht-

los erwies, bis ich meine Zuflucht zu der J. Oschinsky-schen Universal-Seife nahm, welche meine Frau in ca. zwei Monaten herstellte und zwar so vollständig, daß keine Spur mehr von dem Geschwür zu sehen ist, sie wie in früheren Jahren gehen und ihre Arbeit verrichten kann. Indem ich Herrn J. Oschinsky hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte, veröffentliche ich dies der Wahrheit gemäß zum Wohle ähnlich leidender Mitmenschen.

Neuen, Kr. Bunzlau, den 30. März 1863.

Gottlieb Bunzel, Stellenbesitzer.

Die durch ihre besondere Heilkraft berühmt gewordenen Oschinsky'schen Seifen sind stets vorräthig bei

Traugott Kühnöhl & Sohn

4722. in Hohenfriedeberg.

4739. Danksagung.

Bei der Beerdigung unseres guten Sohnes und Bruders, des Junggesellen Fedor Schneider, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank zunächst den Herren Trägern, welche denselben zu seiner Ruhestätte getragen, denjenigen, welche zur Verschönerung seines Begräbnisses beigetragen, so wie allen, welche ihm das letzte Geleit gegeben haben.

Besonderen Dank Sr. Hochwürden dem Herrn Pfarrer Matzke für die uns am Grabe so reichlich gespendeten Trostworte.

Wir fühlen uns aber auch verpflichtet, allen denen noch zu danken, welche den Entschlafenen während seiner langen Krankheit mit Liebesgaben so reichlich beschenkten.

Möge Ihnen Gott ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Fällen noch recht lange bewahren.

Schönau. Die trauernde Mutter und Geschwister.

4714. Dank.

Für die allgemeine rege Theilnahme an unserm unersetzlichen Verlust, der uns durch den so plötzlichen Tod unsers innig geliebten Vaters, des Schmiedemeister A. Diesner, betroffen, sagen wir einem Jeden hiermit unsern wärmsten Dank. Greiffenberg, 31. Mai 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4716. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau irgend auf eine Art etwas zu borgen, indem ich von nun an nichts mehr für dieselbe bezahle.

Ratschin. Wilhelm Firl, Kretschmer.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

4679.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1862 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66 2/3 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Schmiedeberg, den 30. Mai 1863.

Fr. Heinrich Mende,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

4761

Dr. Fest'schen Vegetabilischen Magenwein und Magenliqueur betreffend.

Das geehrte Publikum wird es begreiflich finden, daß ich die in Nr. 42 dieses Blattes enthaltene sogenannte „Abfertigung" von dem früheren Apotheker-Gehülfen, jetzigen Agenten und Commissionair A. Kypke hier, keiner weiteren Entgegnung würdigen kann, weil sich dieselbe durch ihren Inhalt und die darin enthaltene, gebildeten Leuten fremde Sprachweise selbst richtet. Ich habe gegen den gedachten Herrn wegen Mißbrauchs meines Namens, Nachdrucks, Verleumdung und Rechnungslegung bereits gerichtliche Schritte eingeleitet und werde ich deren Erfolge s. Z. mitzutheilen nicht verfehlen. Der gesunde Sinn des Publikums wird sich hoffentlich durch die Kypke'schen Fabeln, die sich derselbe weit zu verbreiten anstrengt, sicher nicht täuschen lassen.

Dies mein letztes Wort!

Berlin den 30. Mai 1863.

Dr. Fest,
Ober-Stabs- und Regimentsarzt.



Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freier Passage nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca und Blumenau

3436. **am 10. Juni, 10. August, 10. October.**

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

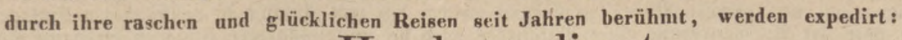
nach Rio Grande do Sul

am 10. Juni, 10. August und 10. October.

Weselmann & Co.

concessionirte Passagier-Expedition in Hamburg, Stubbenhuk No. 34.





Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

4089

Donati & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

4715.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 25. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1862 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

9,582,553 Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf.

mithin 389,865 rtl. 19 sgr. 2 pf. mehr als beim Jahresschlusse 1861 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der soeben erschienene 24ste Rechenschaftsbericht für das Jahr 1862, welcher bei den Haupt- und Special-Agenten und bei der Haupt-Kasse in Berlin, Mohrenstraße No. 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1864 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 rtl. für das Jahr 1863 betragen

Bei der Jahres-Gesellschaft	In Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
1839	4	13	6	5	5	6	5	29	6	7	—	6	12	9	6	37	26	—
1840	4	9	6	5	1	6	5	21	6	6	17	6	10	14	—	34	3	—
1841	4	9	6	4	29	6	5	15	—	6	14	—	8	1	6	27	15	6
1842	4	9	6	5	1	—	5	16	—	6	17	6	9	10	—	22	21	—
1843	4	11	—	4	28	6	5	17	6	6	23	—	9	25	6	27	25	—
1844	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	15	6	16	5	6			
1845	4	5	6	4	19	—	5	—	6	6	4	—	8	8	—			
1846	4	—	–	4	14	6	4	29	—	6	1	6	7	25	6			
1847	4	3	–	4	21	6	5	7	—	5	24	–	7	6	—			
1848	4	3	—	4	15	6	5	7	6	6	4	—	12	5	6			
1849	4	2	–	4	28	—	4	27	6	6	1	6	8	3	6			
1850	4	2	—	4	17	6	4	24	6	5	22	—	8	13	—			
1851	4	—	6	4	21	6	4	28	—	5	5	6	6	20	—			
1852	4	1	–	4	15	—	5	8	6	6	28	6	6	23	—			
1853	4	3	–	4	14	—	4	24	—	5	13	—	7	1	—			
1854	4	2	6	4	13	6	5	—	6	5	7	—	5	24	6			
1855	4	3	6	4	17	6	4	21	6	5	10	—	6	18	—			
1856	4	1	6	4	9	6	4	19	6	5	14	—	5	22	6			
1857	4	1	—	4	18	6	4	21	—	5	8	—	5	13	6			
1858	4	1	6	4	7	6	4	19	6	5	6	6	5	12	6			
1859	4	1	—	4	11	—	4	25	6	6	10	—	5	13	6			
1860	3	26	—	4	7	—	4	19	6	5	6	—	5	12	6			
1861	3	22	—	4	3	—	4	14	6	4	24	6	5	7	6			
1862	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 28. April 1863.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen:

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern – lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie sichert den Theilnehmern eine steigende Jahres-Rente, welche den Betrag von jährlich 150 rtl. pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschafts-Bericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 rtl. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von

10 rtl. ab zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. — Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit.

Görlitz, den 27. Mai 1863.

Die Haupt-Agentur. H. Breslauer.

Die Agenturen:

In Bolkenhain	Herr C. Schubert.	In Hoyerswerda	Herr Th. Riese.
„ Bunzlau	„ E. Höfig.	„ Jauer	„ C. F. Fuhrmann.
„ Freistadt	„ Jul. Krafft.	„ Landeshut	„ J. Naumann.
„ Friedeberg a. Q.	„ R. Schenkendorf.	„ Lauban	F. A. Heinrich.
„ Glogau	„ R. Woehl.	„ Liegnitz	„ L. Dühring.
„ Goldberg	„ C. F. W. Wiener.	„ Löwenberg	„ H. Mohr.
„ Grünberg	„ Fr. Weiß.		Firma: C. W. Mohr.
„ Hainau	„ E. A. Thiel.	„ Lüben	Herr H. Ismer.
„ **Hirschberg**	„ **E. Cassel.**	„ Muskau	„ L. Hentschel.
	Firma: Gebr. Cassel.	„ Neusalz a. O.	„ S. Schärf.
		„ Parchwitz	„ F. W. Kunicke.
		„ Sagan	„ F. Wiesenthal.
Hohenfriedeberg	Herr G. S. Salut.	„ Sprottau	„ Th. G. Rümpler.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

4744. **Grundkapital 3,000,000 Thaler, wovon 500,000 emittirt sind.**

Die Gesellschaft, im Jahre 1859 gegründet, schließt Verträge auf:

1. Versicherung hypothekarischer Forderung gegen Subhastationsverlust (Hypothekenversicherung);
2. Versicherung des Grundstücks gegen Subhastationsverlust (Grundstückswerthversicherung);
3. Versicherung der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Subhastationsverlust (Zinsenversicherung)

gegen feste und billige Prämien und vermittelt

4. die hypothekarische Ausleihung von Kapitalien,

indem sie dieselben völlig kostenfrei für den Darleiher und unter Verzinsung vom Tage der Einzahlung an auf von ihr versicherte Grundstücke und Hypotheken anlegt. Sie zeichnet ihre Policen durchgängig für Friedens- und Kriegszeiten zugleich in allen Kategorien und nimmt in dem Gerichtsstande ihres Generalbevollmächtigten, Herrn Rechtsanwalt Böhm zu Berlin, oder in demjenigen des Agenten, der die Versicherung ermittelt, als Beklagte Recht. Die unterzeichnete Generalagentur, sowie sämmtliche Haupt- und Specialagenten der Gesellschaft ertheilen jede gewünschte Auskunft und geben Programme und Versicherungspapiere unentgeltlich aus. Görlitz, im Mai 1863.

Die Generalagentur daselbst.

Mich auf Obiges ergebenst beziehend bin ich zur Aufnahme von Versicherungen und Vermittelungen der Geschäfte obiger Gesellschaft, sowie zur Ertheilung jeder etwaigen Auskunft gern bereit und zeichne hochachtungsvoll

H. Zschetzschingck, Agent der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden.

4713. Ein herzliches Lebewohl rufen bei ihrem Abgange nach Freistadt i. Schl. allen Freunden und Bekannten zu:

Kreis-Gerichts-Actuarius Püschel mit Familie.

Greiffenberg den 31. Mai 1863.

4701. Die ehrenkränkenden Beleidigungen, welche ich am 2. Tage des hiesigen Pfingstjahrmarktes öffentlich gegen die Mitglieder der Familie Sebastian ausgesprochen habe, nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück.

Hirschberg. Heinrich Grabs, Handelsmann.

4688. Gesucht

wird ein Damenputzgeschäft oder dergleichen, welches geneigt ist, für eine Modefärberei und Oeldruckerei in Sachsen gegen 400 der schönsten Oeldruckmuster auf seidene, wollene und baumwollene Stoffe zu übernehmen, um solche, gegen eine anständige Provision für Besorgung und Annahme der Aufträge, zur Vorzeigung und Auswahl für diejenigen Damen zu benützen, welche Kleider u. s. w. in den genannten Stoffen ungefärbt und gedruckt zu haben wünschen. Offerten unter **Chiffre Z. No. 100 franco an Herrn Engler's Annoncenbureau in Leipzig.**

4687. Ein- und Verkauf **alter und neuer Kleider, Meubles, Betten** u. s. w. bei
Hirschberg i/Schl. Büttner. Zapfengasse No. 534.

4639. **Für Zahnleidende**
bin ich von jetzt ab **jeden Donnerstag in Hirschberg im Löwen** von **Vormittags 9 Uhr** bis **Nachmittags 5 Uhr ganz bestimmt** anzutreffen, und empfehle mich zum Einsetzen künstlicher Zähne (Emaille-, Metallique- und Transparent-Zähne) nach neuester vollkommen zweckentsprechender Konstruktion.
Neubaur, Zahnkünstler in Warmbrunn.

2804. **Bleichwaaren** besorgt auch dieses Jahr auf gute Natur-Rasen-Bleiche
Emil Geisler in Goldberg.

4752. In Folge einiger von Auswärts ergangenen Anfragen und geäußerten Zweifel halte ich mich für verpflichtet, wiederum, was so selten geschehen, einmal öffentlich anzuzeigen, daß meine seit so vielen Jahren bestandene

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

nach wie vor in Thätigkeit ist, empfehle dieselbe freundlicher Beachtung und füge nur noch hinzu, daß der Preis für **Eine Stunde** Benutzung von jetzt an auf 3½ Sgr. von mir herabgesetzt worden ist.
Hirschberg, den 23. Mai 1863.
Die verw. Kaufmann **Elise Baumert** geb. **Eymann.**

Wiederholte Aufforderung.
4561. **5 Thaler Belohnung**
werden hiermit Demjenigen zugesichert, welcher denjenigen Forstfrevler gerichtlich belangbar nachweist, der gestern am Charfreitage im Niemitz-Kauffunger Forst, nach der Kleinhelmsdorfer Seite zu, mehrere zum Theil starke Stämme böswillig umgehauen hat.
Niemitz-Kauffung, den 4. April 1863.
Das Dominium.

4756. Zwei anständigen, jungen Leuten kann Logis und Tisch nachgewiesen werden durch C. Thater.

4741. Den Herren Schmiedemeistern mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meine Eisenhandlung eine

Reifenbiege-Maschine

zum kalt Biegen von geschmiedet und gewalzten Reifen aufgestellt habe. Indem ich dieselbe einer geneigten Benutzung empfehle bemerke ich, daß mein Lager in geschmiedet und gewalzt Stabeisen, Zayn-, Schnitt- und Bandeisen, Stahl, Blech und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln aufs Beste assortirt ist. Carl Rubel.
Goldberg im Juni 1863. Liegnitzerstraße und Niederring.

4708. Ehrenerklärung.
Die von mir gegen den Inwohner Söhnel allhier ausgesprochene Ehrenbeleidigung nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Querbach den 27. Mai 1863.
Ehrenfried Joppe.

Verkaufs-Anzeigen.

4359. Meine hierselbst nahe am Brüderthor gelegene Gärtnerei, mit 2 Wohn-, 3 Ananas- und 2 Gewächshäusern, 150 Frühbeetfenstern und sonstigem Beilaß, bin ich Kränklichkeit halber Willens aus freier Hand zu verkaufen. Namentlich würde sich der Platz auch sehr gut zur Anlage einer Fabrik eignen, da er nahe am Bahnhofe liegt. Nur Selbstkäufer haben sich beim Eigenthümer zu melden.
J. G. Wendrich, Gartenbesitzer in Lauban.

4621. Meine Freistelle No. 31 zu Groß-Tinz bei Liegnitz, wozu circa 20 Morgen guter Acker und Wiese gehören, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Berndt.

4282. Bekanntmachung.
Die den Erben der verehel. Schneider Johanna Ueberschär geb. Brendel hier gehörige, zu Höfel, Löwenberger Kreises, sub No. 32 belegene Häuslerstelle, bestehend aus einem Wohngebäude, verbunden mit Scheune, Holzschuppen und Gewölbe, wozu circa drei Scheffel Breslauer Maas Acker incl. Garten mit Obstbäumen gehören und in der Schmottseiffener Feuersocietät mit 100 Thlr. versichert, soll Erbtheilungshalber in termino
den 27. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr,
an Ort und Stelle in Höfel meistbietend verkauft werden.
Der Zuschlag erfolgt sofort. Jeder Bieter hat auf Verlangen eine Caution von 100 Thlr. baar oder in inländischen Staatspapieren zum Courswerthe zu erlegen.
Löwenberg den 22. April 1863.
Der Rechtsanwalt und Notar.
Bodstein.

4568. Eine Stunde von Görlitz ist eine Wirthschaft mit guten Gebäuden, circa 40 Morgen Acker, in einer Flur liegend, mit ausgezeichneter Ernte, sofort für den billigen Preis von 3800 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Herm. Mohaupt.
Breitestr. 14. Görlitz.

4569. Eine Ziegelei im besten Betriebe, wobei 50 Morgen Acker und Wiesen, mit zwei großen Scheunen, Ofen und Wohnhaus, Alles in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Preis 5000 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Das Nähere theilt mit
Lauterbach, Commissionair in Hainau.

4570. Ein Gerichts-Kretscham in einem großen Bauerndorfe, an der Eisenbahn, welcher sich vorzüglich für einen Fleischer eignet, mit 20 Morg. Acker und 3 Morg. Wiesen, Gebäude und Inventarium im allerbesten Zustande, ist zu verkaufen. Preis 5000 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Auskunft giebt Lauterbach, Commissionair in Hainau.

4704. Ein Omnibus im besten Zustande, für 10 — 12 Personen eingerichtet, desgleichen ein einspänniger Tafelwagen mit Fenstern steht billig zu verkaufen.
Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

4725. Allen Gerüchten entgegen, zeige hierdurch ergebenst an, daß ich nunmehr in Stand gesetzt bin, **jeder Zeit Ziegel aller Sorten auf Lager zu halten**, und dieselben zu verschiedenen zeitgemäßen Preisen verkaufe.
Kunnersdorf, den 1. Juni 1863. **O. Werner.**

4337. **Seesalz**
empfiehlt **A. P. Menzel.**

4702. Eine echt italienische Drehorgel, die 10 Stück spielt und mit 15 beweglichen Figuren, verkauft billig
F. Eckert. Hellergasse.

4751. **Lilionese,**

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 20 Sgr.

Barterzeugungs-Pomade,

die Dose 1 Thlr.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

à 25 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit beseitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von anderen Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma, auf Etiquetts und im Siegel zu achten.

Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in Hirschberg nur allein bei **Fr. Schliebener.**

4685. **Von jetzt ab stehen auf der neu mit Doppelöfen angelegten Ziegelei des Bauerguts No. 29 zu Seiffersdorf stets schöne gut gebrannte Mauerziegeln zum Verkauf; auch werden solche nach Uebereinkommen an betreffende Bauplätze geliefert.**

Die Ziegelei empfiehlt sich besonders durch sehr schönes Material und durch die so günstige und bequeme Abfuhre dicht an der Chaussee; auch werden Bestellungen von Klinker, Platten und Gurt-Ziegeln gern und schön ausgeführt werden.

Auskunft ertheilt der dortige Ziegelmeister oder der Besitzer der Ziegelei Lattermann in Seiffersdorf, Kreis Schönau, Bauergut No. 29, neben dem Gerichtskretscham.

4542. **Verkauf eines Pferdes.**

Ein Rappe, 6 Jahr alt, flotter Einspänner, elegant und vollkommen fehlerfrei, steht zum Verkauf beim

Oberförster Wildenhayn in Mochau bei Schönau.

Johann Andreas Hauschild's

vegetabilischer Haarbalsam.

Die mir in täglich wachsender Zahl von Personen aller Stände, sowie wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungsschreiben liefern unstreitig den sichersten Beweis, daß unter allen derartigen Mitteln der

Hauschildsche Haarbalsam

das einzige ist, durch dessen Anwendung man **das Ausfallen der Haare wirklich zu beseitigen** und **auf bereits kahlgewordenen Stellen den Haarwuchs wiederherzustellen** im Stande ist. Es mögen daher die nachstehend wörtlich abgedruckten Briefe u. s. w. an Stelle jeder weiteren Anpreisung und als neue Belege für die Wirksamkeit des Balsams dienen.

Ich habe den Hauschild'schen Haarbalsam nicht sowohl gegen das Ausfallen der Haare als besonders zu Wiedererweckung des Haarwuchses auf wohl bereits 8 Jahre lang kahl gewesenen Stellen gebraucht und bin mit dem schon nach dreimonatlicher Anwendung erzielten Erfolge so vollkommen zufrieden, daß ich nicht umhin kann, dieses Mittel auch Andern auf's Wärmste zu empfehlen. **C. Jäckel,**

Leipzig. Markt Nr. 8.

Meine Frau, die ihre Haare in Folge des Nervenfiebers fast ganz verloren hatte, hat den Hauschild'schen Balsam gebraucht. Schon nach wenig Tagen verlor sich das Ausfallen der Haare und jetzt, nach achtwöchentlichem Gebrauche ist der ganze Kopf wieder mit schon mehrere Zoll langen, neuen Haaren dicht besetzt, von denen selbst beim Kämmen keins ausgeht, was ich hierdurch der Wahrheit gemäß mit Freuden bezeuge. **Franz Thiele,**

Leipzig. Königsplatz Nr. 9, 1. Etage.

Meiner Frau gingen seit längerer Zeit, wahrscheinlich in Folge nervöser Kopfleiden, die sonst sehr dichten Haare schnell und fortwährend aus, so daß ein gänzlicher Verlust des Haarschmuckes zu befürchten stand. Auf Anrathen brauchte sie den Hauschild'schen Balsam. Schon nach Verbrauch eines Viertelfläschchens hörte das fernere Ausfallen der Haare auf und auf sämmtlichen dünnen Stellen zeigt sich jetzt schon neuer Haarwuchs. In meiner Freude darüber und aus Dankbarkeit gegen den Erfinder des Balsams stellte ich dieses wahrheitsgetreue Zeugniß aus.

Leipzig. **Gustav Haunstein,**

Wiesenstraße Nr. 9, 2. Etage.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Sgr., Viertelfl. à 10 Sgr. und kleineren Flacons à 5 Sgr. echt nur bei mir und in **Goldberg** allein bei Herrn **F. H. Beer** zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

4705. 1000 Schock Ernteseile offerirt zum Verkauf der Bauergutsbesitzer Karge in Lobris.

4709. Vier Jahrgänge Dorfbarbier von 1859, 1860, 1861, 1862, ganz neu gebunden, sind billig abzulassen. Wo? sagt der Buchbinder Scholz zu Greiffenberg.

4674.

Brust-Caramellen,

sicheres Mittel für Brust- und Husten-Leidende.

Nach Anweisung des berühmten Dr. v. Miakowsky in Warschau angefertigt.

Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust-, Husten- und Hals-Uebel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als diese Caramellen. Ueberall, wo es auf eine schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, einer Verschleimung des Halses u. s. w. ankommt, und ganz besonders bei Kindern, welche an Stick- und Keuch-Husten leiden, werden diese lösenden Caramellen ihre außerordentliche Heilsamkeit bewähren.

Diese Caramellen verlieren durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht, und sollten daher zur schnellen und doppelt heilsamen Anwendung in jeder Haushaltung vorräthig sein. Durch deren vortreffliche Wirksamkeit haben sich diese Caramellen eines großen Rufes sowohl von hohen Herrschaften, als auch Personen niederen Standes zu erfreuen gehabt.

Ich empfehle das Pfund zu 12 Sgr. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

E. Müller, Conditor in Freiburg i. S., Kirchstraße 198.

Haupt-Niederlagen befinden sich:
In Freiburg i. S.: Herr W. Fischer, L. Majunke, C. E. Härter & Comp., A. Hartwig, Kaufmann R. Mücke, J. Lümke. In Waldenburg: Herr E. C. Distler, G. Steigemann, C. L. Schöbel. In Charlottenbrunn: Herr E. Schrötter, B. Schmidchen im Bazar. In Ober-Tannhausen: Herr R. Finster, W. Wenzel. In Wüstegiersdorf: Herr R. Dybr, C. Pflaumme. In Schweidnitz: Herr A. Greiffenberg (Büttnerstraße). In Reichenstein: Herr C. Menzel am Ringe. In Bolkenhain: Herr C. Kunick. In Hohenfriedeberg: Herr F. Thon. In Weißstein: Herr A. Seidel, C. Guhr. In Ober-Salzbrunn: Herr H. Lauterbach. In Nieder-Salzbrunn: Herr Alex. In Friedland: Herr A. Scholz. In Lang-Waltersdorf: Herr C. Zeunner. In Schömberg: Herr R. Lachmuth am Ringe. In Frankenstein: Herr W. A. Scholz, vorm. L. A. Kolbe. In Hermsdorf b. Waldenburg: Herr C. Schlumpf. In Altwasser: Herr C. Schmidtchen, C. Staucke. In Warmbrunn: Herr L. Otto Ganzert. In Goldberg: Herr Friedrich Letzner. In Schmiedeberg: Fried. Schönherr. In Liebau: Jg. Klose. In Mertschütz bei Jauer: K. Hertel. In Landeshut: G. Enckelmann.

☞ Weitere Niederlagen bin ich gern erbötig zu errichten und bitte um geneigte Ordre. **E. Müller.**

[Fü]r die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister.

☞ Die allgemein anerkannt besten ☜

[F]ranzösischen Mühlensteine

[in] vorzüglichsten Qualité empfiehlt in allen Dimensionen [die] erste und seit mehr denn 30 Jahren rühmlichst bestandene [Fa]brik, sowie

Seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)

in allen Nummern, 38″ und 32″ breit, frisch vom Stuhl,

☞ zu bedeutend ermäßigten Preisen ☜

[ferner] auch **engl. Gußstahlpicken** vom feinsten Silberstahl.

Carl Goltdammer in Berlin,
erster Fabrikant französischer Mühlensteine und seidener Müllergaze in Deutschland, Neue Königsstr. Nr. 16 u. 81.

4729. Die erste Sendung

☞ **neuer Matjes-Heringe** ☜

ist heut bei mir eingetroffen.

F. A. Reimann, äussere Schildauerstraße.

Echt amerikanisches Ledertuch

empfehlen in allen Farben billigst **W. Pollack & Sohn.**

4747. Von 1 Morgen Ackerland ist grüner Klee zum baldigen Abhauen zu verkaufen, so wie auch Runkel-Rüben-Pflanzen von der größten Rüben-Sorte bei dem Handelsmann Sommer in den Sechsstädten.

4755

Neue Matjes-Heringe,

Emmenthaler Schweizerkäse,
frische Capern capucines & nonpareilles,
ächt Neapolit. Macaroni,
feinstes Aixer-Oel

empfiehlt **R. Ansorge in Schreiberhau.**

4690 **Pferde-Verkauf.**

Wegen Veränderung des Geschäfts stehen 2 ganz gesunde fehlerfreie, braune Wagenpferde, 4 und 5 Jahr alt, Wallache, zu verkaufen bei

August Gottwald, Gastwirth
im freundlichen Hain zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

4749. **Cravatten und Shlipse**

neue Sendung, ausgezeichnet schöne und moderne Waare, sowie

Handschuhe

in Glaçée und Waschleder, eignes Fabrikat, und ferner in Seide, Zwirn und Wolle empfiehlt in größter Auswahl

Hirschberg, **Ludw. Gutmann,**
Langgasse 134. Handschuhmacher und chirurg. Bandagist.

4593. Das Dominium Welkersdorf bei Greiffenberg stellt von jetzt ab 50 Stück mit Körnern gemästete Hammel zum Verkauf.

4706. Schöne kräftige Runkelrüben-Pflanzen sind billig zu verkaufen in der Häuslerschen Weinhalle.

4686. **Zapfengasse No. 534**
hat Unterzeichneter einen Handel mit gebrauchten und neuen Sachen errichtet und bittet um geneigten Zuspruch.
Büttner. Hirschberg i. Schl.

4308. Von dem berühmten, durch den Königl. Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest zu Berlin begutachteten und empfohlenen

Sicilian. Fenchel-Honig-Extract

empfing ich wiederholt frische Sendung und offerire ich denselben als gediegenes Hausmittel besonders allen Husten-, Hals- und Brust-Leidenden in Original-Bastflaschen à 1 rtl., halbe Flaschen à 15 sgr. und Probefläschchen à 6 sgr.

Depôt für **Hirschberg** bei

August Wendriner.

3601. Dr. Pattison's Gichtwatte (in Hirschberg nur allein bei **F. Schliebener** zu haben) ist von dem Unterzeichneten in zwei Fällen akut auftretender Gicht mit dem besten Erfolg angewendet worden. Die mit intensiver Heftigkeit in den Hand- und Kniegelenken tobenden Schmerzen, die jedem bisher angewendeten Mittel zum Trotze erst nach 4 bis 8 Tagen ihren allmäligen Verlauf nahmen, haben beide Male schon nach Verfluß von 10 bis 12 Stunden bei Anwendung obigen Mittels ihr vollständiges Ende erreicht.
Ellwangen. Prof. Schick.

4689. **1863er neue englische**

Matjes-Heringe

erwarte ich jeden Tag in ganzen Tonnen. Gefällige Aufträge bitte recht zeitig zu machen und erwarte solche von jedem meiner werthen Kunden.

G. Donner, Stockgasse 29, Breslau.

4671. Ein **Zuchtbulle**, Holländer Raçe, sprungfähig und sehr gut gebaut, steht zum Verkauf bei Hanke, Erbscholtiseibes. in Greben b. Striegau.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

à Flasche 10 sgr.,
als ein bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden ꝛc., von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste anerkannt; erfunden und nur allein zubereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19.
Alleinige Niederlage für Hirschberg in der Conditorei „zur Großherzogin von Mecklenburg." A. Edom.

4668. In Maiwaldau sind über 20 Centner Wiesen-Heu zu verkaufen. Man melde sich in der alten Gerberei bei Maiwald.

4672. An der Kalkbrennerei auf dem Paßberge ist täglich frischer **Bau- und Ackerkalk** zu haben.

4723. **Weißer Brust-Syrup,**
aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen ꝛc.

Universal-Reinigungs-Salz,
von Dr. Bullrich in Berlin,
gegen Schwindel, Magenkrampf, Magenbeschwerden ꝛc. und befördert die Verdauung.

Für **Hohenfriedeberg** und **Umgegend** zu beziehen bei
Traugott Kühnöhl & Sohn.

4703. Eine Badewanne von starkem Zink und 2 gute Eggen sind billig zu verkaufen im Gasthof zum Kronprinz.



4680. Die von **Herrn Carl Haselhorst in Dresden** in einer **blau u. einer rothvioletten Nuance erfundene**

Anilin-,
unverlöschliche chemische
Stahlfeder-, Schreib- und Copir-Tinte,

welche in **Anerkennung** ihrer besonderen **Vorzüge** im **In-** und **Auslande** eine eben so schnelle als ausgedehnte Verbreitung erhalten hat, empfehle ich in Flaschen zu 10, 6, 3 und 2 sgr. einer gütigen Beachtung.
Die Aechtheit des Fabrikats ist an der den Flaschen angebrachten Firma des obengenannten Fabrikanten zu erkennen, worauf ich zu achten bitte.
Hirschberg in Schlesien.

Carl Schneider.

4698. **Eine Farbenmühle,**
sowie zwei Erndtewagen-Leitern stehen zum Verkauf bei J. Erfurt & Altmann.

4682. **Bolzenbüchsen** neuster Construction und **Salonpistolen** sind stets vorräthig bei
Gustav Richter. Breslau. Oderstraße 1?.

4696. **Futterverkauf.**
Es liegt noch eine Quantät sehr schönes **Boberwiesengrummet,** à Ctr. 12 und 15 sgr., sowie eine Quantität **Brachfutter,** à Ctr. 18 sgr., beim Handelsmann Hanel in Liebau zum Verkauf.

R. F. Daubitz Hämorrhoidal-
4677. **Kräuter-Liqueur,**
à Flasche 10 sgr., ist nebst Gebrauchsanweisung nur echt zu beziehen von der alleinig autorisirten Niederlage bei
J. E. H. Eschrich in Löwenberg.

4717. Das Dominium Wenig-Rackwitz verkauft eine bedeutende Menge guter Runkelrüben-Pflanzen.

Prima belgisch Wagenfett,
lose und in Kistchen à $7\frac{1}{2}$ sgr., erlaubt sich geneigter Beachtung bestens zu empfehlen 4728.
F. A. Reimann, äussere Schildauerstraße.

4693. Sehr schwarze Dinte, Schuhmacher-Pech, Beste Darm-Saiten } bei Robert Friebe.

Engels'sche Magenbonbons

helfen sofort gegen Magensäure, Magenbrennen, sogenanntes Sauer- oder Sodbrennen und sind außerordentlich wohlthuend, wenn man zu viel oder zu fett gespeist hat. Die Schachtel kostet 1 Thaler. Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt. Zu beziehen von
Georg Emil Engels in Mülheim a. d. Ruhr.

Zu vermiethen.

4759. Eine freundliche Vorderstube nebst Alkove und nöthigem Beilaß ist an einen ruhigen Miether baldigst zu vermiethen. Wo? ist zu erfahren in Nr. 807 äußere Langgasse.

4692. Eine möblirte Stube mit Schlafkabinet ist sofort zu vermiethen beim
Lederhändler C. Forkel. Lichte Burgstraße Nr. 18.

4754. Wohnung zu vermiethen.
Eine Wohnung von mehreren Stuben nebst Alkove, Küche und Beigelaß ist zum 1. Juli zu vermiethen auf der Hirtenstraße No. 716.

4758. Eine freundliche Vorderstube nebst Zubehör ist in Nr. 807, äußere Langstraße, an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

4731. In meinem Hause in Herischdorf, ganz nahe an Warmbrunn, sind 1., eine Parterre-Wohnung von 3 herrschaftlichen Zimmern, nebst Küche, Gewölbe, Kammern, Holzstall und sonstigem Zubehör; 2., eine Treppe hoch eine tapezirte Stube mit Kabinet und sonst benöthigten Räumlichkeiten, sowie auch 2 — 3 möblirte Parterre-Sommer-Wohnungen von jetzt an zu vermiethen. Dicht vorbeifließendes Wasser, großer Bleichraum, schöner Hausgarten, herrliche Aussichten nach dem Gebirge, sowie die Nähe des Scholzenberges machen diese Wohnungen zu den angenehmsten in der nächsten Nähe Warmbrunns.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Kunstgärtner Stange daselbst oder die Eigenthümerin verwittw. May im russischen Kaiser in Warmbrunn.

4373. **Vermiethung.**
In meinem neu erbauten Hause, Ecke der Freiburger Straße am Rathhausplatz, ist ein großes **Verkaufslokal** nebst freundlicher Wohnung billig zu vermiethen und bald zu beziehen. Wegen seiner überaus günstigen Lage im verkehrreichsten Theile der Stadt und vermöge seiner großen eleganten Schaufenster-Einrichtung eignet sich dasselbe für jede Geschäftsbranche und kann zur Begründung eines Etablissements empfohlen werden.
Waldenburg i. Schl. im Mai 1863.
F. W. Wehner.

4697. Die zu meinem Wohnhause gehörige Remise und Stallung für zwei Pferde ist bald zu vermiethen. Julius Erfurt.

Personen finden Unterkommen.

4670 **Vermessungs-Gehülfen,**
die selbstständig zu arbeiten vermögen, werden gesucht.
Franco-Briefe besorgt die Expedition d. Boten.

Ein tüchtiger **Malergehilfe** findet dauernd Beschäftigung bei H. Heuer in Bunzlau i/Schl. 4669.

4733. **Vier tüchtige Malergehilfen sucht**
C. Gebel, Maler in Wahlstatt.

3257. **Ein Bildhauer-Gehülfe findet auf Grabstein-Arbeiten sofort und dauernde Beschäftigung bei Kottwitz in Rothenburg O.-L.**

4721. Einige Weber, welche mit Jacquard-Maschinen umzugehen verstehen, finden in meiner Weberei in Cunnersdorf dauernde und lohnende Arbeit.
Hirschberg. C. Kirstein.

4631. Ein tüchtiger Schneider-Geselle findet bald dauernde Beschäftigung beim Schneidermstr. Peschel zu Kauffung.

4730. Einen Stellmachergesellen nimmt an
der Stellmachermeister A. Höppner
zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain.

4737. Brauchbare Maurergesellen finden bald ausdauernde Arbeit mit gutem Tagelohn, bei dem
Maurermeister Urban in Goldberg.

4684. Einen tüchtigen Schleifer u. Siebmacher und einen Lehrling nimmt an der Siebmachermstr. F. Rutsch in Lähn.

4748. Ein tüchtiger Acker- u. Schirrvogt, verheirathet, mit den besten Empfehlungen, sucht zum 1. Juli c. ein Unterkommen.
Ebenso können sich noch ein Haushälter, ein Bediente und ein Kutscher mit guten Attesten melden.
Hirschberg. Ring Nr. 39. A. Pfundheller.

4744. Ein anständiges, ordentliches Mädchen, welches in einer Conditorei als Verkäuferin engagirt sein will, kann zu Johanni oder auch bald antreten.
Näheres in der Expedition des Boten.

4762. Ein Stubenmädchen, anspruchslos und aus einer anständigen Familie, welches die Behandlung der Wäsche und etwas von der Nätherei versteht, findet ein Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

4760. Mädchen finden Beschäftigung Stockgasse 54.

4659. **Eine Dienstmagd,**
treu, fleißig, mit guten Attesten versehen, die in der Vieh- und Landwirthschaft Bescheid weiß, kann zu Johanni c. nach vorhergegangener persönlicher Vorstellung in Dienst treten in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	1 Nachts.
12^{20} "	2., " " " Görlitz	1 "
4½ Morgens.	3., " " " Freyburg p. Landeshut	11½ Abends.
7½-7¾ "	4., " " " Schreiberhau	7^{20} "
8 "	5., " " " Liegnitz	5 Nachmitt.
11¾ "	6., " " " Freyburg p. Bolkenhain	3½ "
1 Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	12¾ "
2^{10} "	8., " " " Görlitz.....	1¾ "
2¾ "	9., " " " Bunzlau	12 - 1 "
3½ "	10., " " " Hermsdorf ..	1 "
8¾ Abends.	11., " " " Liegnitz	7 Morgens
11¼ "	12., " " " Freyburg p. Bolkenhain	4¼ "
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9½ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 30. Mai 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	20	—	1	10	—	—	28	—
Mittler	2	15	—	2	12	—	1	18	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster	2	13	—	2	10	—	1	16	—	1	6	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.